№ 190. Dienstag, den 15. August 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Sonnabend Vormittag an der Kaiser Wilhelm-Brücke bei Remscheid ein und fuhr zu Wagen nach der Remscheider Thalsperre. Die Behörden von Remscheid hatten hier Aufstellung genommen. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters sprach der Kaiser in seiner Antwort für den außerordentlich schönen Empfang seinen Dank aus, der allen Kreisen der Bevölkerung übermittelt werden möchte. Darauf hielt Professor Intze-Aachen eingehenden Vortrag über das große Werk, worauf der Kaiser das Schloß Burg an der Wupper besuchte und sich dort Pläne für die weitere Ausmalung desselben vorlegen ließ. Nachmittags um 6 Uhr ist der Kaiser wieder in Villa Hügel eingetroffen, wo Abends das städtische Orchester und die beiden auf dem Kasseler Gesangswettstreit preisgekrönten Gesangvereine Concordia und der Essener Männergesangverein konzertirten.

Aus der Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Schmieding im Dortmunder Rathhause, die wir am Sonnabend nur unvollständig wiedergeben konnten, sind folgenden Sätze hervorzuheben: „Das Werk, welches wir heute eingeweiht haben, wird hoffentlich ein Markstein in der Wendung der Geschicke der hiesigen Stadt sein. Es wird aber auch hoffentlich der heutige Tag ein Markstein im Fortschreiten der Einsicht aller meiner Unterthanen sein, daß es nothwendig ist, zuweilen die eigenen Wünsche und Aspirationen dem Wohl des gesammten Staates unterzuordnen. So hoffe ich, daß das Theilstück, dieses erste Glied, das wir heute eingeweiht haben, im Verhältniß zu dem großen Werke des Ausbaues unserer Wasserstraßen aufgefaßt und verstanden werden wird; denn nicht etwa soll unsere gesammte Kraft blos auf diesen Kanal gerichtet sein oder er allein die Arbeit und Leistung des preußischen Staates für längere Zeit absorbiren. Abgesehen von ihnen sind von mir zur Arbeit befohlen und bereits in Ausführung begriffen große Projekte, die der Oder gleichmäßigen Lauf und gleichmäßige Tiefe verleihen sollen, um auch die nördlichen Provinzen und einen Theil Schlesiens mit der See zu verbinden. Auch anderweite große Wasserarbeiten sind geplant in unseren östlichen Provinzen, die der Landwirthschaft zu gute kommen sollen. Nur durch das Ineinandergreifen und das Nebeneinanderbestehen von Industrie und Landwirthschaft ist es möglich, den Staat vorwärts zu bringen und auf gesunder Basis weiter zu führen." Hierauf leerte der Kaiser den Pokal auf das Gedeihen und Blühen der Stadt Dortmund bis zur Nagelprobe.

Der „Reichsanzeiger" bringt die Kaiserreden nach Wolffs Bureau unter Quellenangabe.

Die „Deutsche Tagesztg." bemerkt an der Spitze des Blattes, daß die Dortmunder Kaiserworte ihr aus sehr naheliegenden Gründen keine Veranlassung geben, Zusatzbemerkungen zu machen, und verwirft den Vorschlag der Stimmenthaltung der Konservativen als gegen die verfassungsmäßige Aufgabe des Abgeordneten verstoßend. — Die „Kreuzztg." meint: Unsere Parteifreunde werden die allerhöchste Kundgebung in Dortmund mit Ehrfurcht entgegennehmen und wie immer den Wunsch hegen, der Wille unseres Kaisers möge zur Geltung kommen, und daß sie selbst schmerzlich davon berührt sein werden, wenn es ihnen versagt sei, dabei mitzuwirken. Die Konservativen seien auch als Kanalgegner keine Fanatiker, die etwa um jeden Preis ihre Meinung durchsetzen möchten oder gar eine Machtprobe anzustellen willens wären. — Die antisemitische „Staatsbürgerztg." endlich bedauert die Kundgebung des Kaisers. Sie erblickt darin eine Wendung für unsere gesammten innerpolitischen Verhältnisse, zum mindesten aber einen deutlichen Ruck nach links. Das Blatt weist auch auf das Fernbleiben des Ministers v. Miquel von der Feier in Dortmund hin und meint, die hierfür geltend gemachten „dringenden Geschäfte" lägen vielleicht in der Abfassung des Entlassungsgesuchs, da man nicht annehmen könne, daß ein Mann wie Miquel diese Wendung der inneren Politik mitmachen werde.

Als Vertreter Nordhausens im Herrenhaus ist vom Magistrat der Erste Bürgermeister Contag an Stelle des früheren Vertreters Schustehrus gewählt worden.

Die interparlamentarische Konferenz für Schiedsgerichte und Frieden hat in Christiania beschlossen, sich fortan „Interparlamentarische Vereinigung" zu nennen. Sie ist zusammengesetzt aus nationalen „Gruppen". Gegenwärtig sind 18 nationale Gruppen vertreten und jede dieser nationalen Gruppen entsendet zwei Parlamentarier in den „Interparlamentarischen Rath", der als permanenter Exekutivausschuß funktionirt und die dauernde Verbindung unter den einzelnen nationalen Gruppen aufrecht erhält. Diesem „Interparlamentarischen Rath" dient ein ständiges Bureau in Bern.

Zur Entstehungsgeschichte der Zuchthausvorlage stellt der Bielefelder Pastor Bodelschwingh in der Naumann'schen „Hilfe" aus seiner Erinnerung, so gut er kann, Folgendes fest: „In Wilhelmsdorf gab es vor der Thür des Desinfektionsofens zur Reinigung der Kleider der Arbeiter ein etwas lebhaftes Gespräch. Einer der anwesenden Herren äußerte sich dahin, daß der richtige Strolch sein Ungeziefer wohl gar nicht los werden will. Der Kaiser ergriff die Gegenpartei und sprach sich durchaus freundlich im Sinne der arbeitslosen Wanderer aus. Ich stimmte ihm bei und ließ hierbei in Erinnerung der schweren Noth, die wir die letzten Wochen durchgemacht hatten, die Bemerkung fallen, daß viele Arbeiter von Herzen gern arbeiten möchten, wenn ihnen nur der nöthige Schutz gewährt würde. Es ist wohl zweifellos, daß aus diesen Worten der Kaiser seinen Anlaß zu der Sparenberger Rede genommen hat, die übrigens in ihrem Zusammenhange viel arbeiterfreundlicher geklungen hat, als sie später ausgedeutet ist. Er verlangte Schutz für alle nationale Arbeit und strenge Bestrafung aller derer, die solche Arbeit störten. Daß aus diesen meinen hingeworfenen Worten das sogenannte „Zuchthausgesetz" entstanden sein soll, muß ich entschieden bezweifeln. Hier müssen andere Faktoren mitgewirkt haben. Das Wort des Kaisers konnte ebenso gut für und wider Arbeitgeber wie Arbeitnehmer gedeutet werden. Ich würde für meine Person, wenn eine neue Gesetzvorlage kommt, am allermeisten dafür sein, daß bei Streiks ein Zwangsverfahren eingerichtet wird, welches Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichzeitig nöthigt, vor einem Schiedsgericht zu erscheinen und Frieden zu machen. Die jetzigen halbirten Maßregeln halte ich in der That für unbarmherzig, aber das Gesetz darf nicht einmal den Schein haben, als ob es einseitig gegen die Arbeiter gerichtet wäre. Auf welcher Seite das Unrecht liegt, ist in vielen Fällen schwer zu entscheiden; und darum sind jene unparteiischen Schiedsgerichte durchaus nöthig." — Das Charakteristische dieser Auslassungen ist das Bestreben des Pastors Bodelschwingh, die Schuld an der Zuchthausvorlage von sich abzuwälzen, ebenso bemerkenswerth ist das Eingeständniß, daß derjenige, welcher zweifellos den ersten Anstoß zu der Vorlage gegeben hat, mit dem Gesetzentwurf nicht einverstanden ist, weil er den Arbeitgeber und Arbeitnehmer verschieden behandelt.

Prozeß Dreyfus.

Die zweite öffentliche Sitzung am Sonnabend erklärte Präsident Jouaust um $6^1/_2$ Uhr für eröffnet. Gleich darauf wird Dreyfus vorgeführt. Der Saal bietet denselben Anblick wie Montag. Nach und nach sind General Billot, Mercier, St. Germain, Chanoine und Casimir Périer eingetroffen. General Mercier wird unterwegs durch Zurufe, es lebe die Armee, es lebe Mercier, begrüßt. Oberst Picquart wurde mit Hochrufen begrüßt. Vor der Eröffnung der Verhandlung sagte der Vorsitzende zu Dreyfus, daß am 19. Januar 1896 der Kommandant der Insel Ré in seiner Tasche eine Abschrift des Bordereaus gefunden habe. Dreyfus erwiderte, er habe damit eine Abschrift des Bordereaus aufbewahren wollen. Der Präsident erkennt an, daß er dazu berechtigt war.

Auf Antrag des Regierungskommissars wurde der Bericht des Dr. Ramson verlesen, in welchem die bei der Ueberführung des Dreyfus von der Insel Ré nach Cayenne getroffenen Maßnahmen angeführt sind und in welchem festgestellt wird, daß niemand mit Dreyfus sprechen durfte, welcher vielfach spät an Bord weinend auf seinem Schemel saß.

Casimir Perier erklärte: General Mercier machte mir von der Thatsache Mittheilung, daß im Bureau des Generalstabs Dokumente verschwunden seien und daß das Schriftstück, welches die Sache aufdeckte, in der Botschaft einer fremden Macht gefunden worden sei. General Mercier sagte mir auch, daß dem Kriegsgericht ein Schriftstück „cette canaille de D . ." mitgetheilt worden sei. Am 5. Januar, als der Minister des Aeußeren im Süden weilte, begab sich der deutsche Botschafter zum Ministerpräsidenten und legte ihm eine Depesche vor, welche er vom Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe im Namen des Kaisers erhalten hatte. Er bat gleichzeitig den Ministerpräsidenten, ihm eine Audienz bei mir zu verschaffen, da diese Depesche die Aufforderung enthielt, die Frage mit mir persönlich zu verhandeln. Ministerpräsident Dupuy berichtete mir von dem Schritt des Botschafters und übergab mir den Text der Depesche. Ich ließ dem Botschafter mittheilen, daß ich ihn am nächsten Tage erwarte. — Die Zusammenkunft fand am nächsten Tage, einem Sonntage, gegen 1 Uhr statt. Ich las die Depesche, in welcher ich als Präsident der Republik und persönlich gefragt wurde, warum die deutsche Botschaft in den Zeitungen in die Dreyfussache verwickelt werde. Wenn dieselbe in die Angelegenheit nicht verwickelt wäre, fordere man ein formelles Dementi. Nachdem meine Lektüre beendet war, bemerkte ich gegenüber dem Botschafter, sein Schritt sei ein etwas ungewöhnlicher. Ich sei ein unverantwortliches Staatsoberhaupt, habe mit dem verantwortlichen Minister oder in dessen Abwesenheit mit dem Ministerpräsidenten in der Angelegenheit zu verhandeln. Da er aber an meine Loyalität als Privatmann appellire, solle der Botschafter Alles wissen. Ich erklärte sodann, daß ein Schriftstück in der deutschen Botschaft gefunden worden sei. Der Botschafter erwiderte, das erscheine ihm nicht unmöglich. Man erhalte dort sicher viele Schriftstücke, habe aber nicht feststellen können, daß ein solches von Bedeutung verschwunden sei. Ich antwortete, daß auch wir glücklicherweise das Schriftstück für unwichtig hielten, und daß weder die Regierung noch ich selbst die deutsche Botschaft in diese Angelegenheit verwickelten, wenn nichts darauf hindeute, daß die deutsche Botschaft sich um das Schriftstück bemüht habe. Ich bemerkte ferner, daß wir sie nicht verantwortlich machten für das, was sie empfinge, ebensowenig wie wir verantwortlich gemacht werden könnten für die Papiere, die man uns bringe. Es genüge aber, daß in einer fremden Botschaft ein Dokument gefunden worden sei, von dem man glaube, daß es von einem französischen Offizier herrühre, um die Schuld dieses Offiziers zu beweisen. Der Botschafter bestand jedoch auf einer entschiedenen Note, welche die Botschaft als unbetheiligt hinstellt. Casimir Perier erklärte weiter, er habe einmal den Oberst Picquart empfangen und von ihm gehört, daß die Darlegungen des Schreibsachverständigen Bertillon keinen großen Eindruck gemacht haben. Erst 14 Tage nach der Verurtheilung des Dreyfus erhielt ich Kenntniß von einem Dossier; ich weiß nicht, ob ich sagen darf „Dossier". (Bewegung.) Ich habe es schnell durchblättert. Perier verwahrte sich dagegen, daß zwischen ihm und der Familie von Dreyfus Unterhandlungen stattgefunden hätten. Auf die Anregung Waldeck-Rousseaus, daß das Kriegsgericht von 1894 möglichst öffentlich verhandelte, habe er erwidert, er könne nichts in der Sache thun. Perier fuhr fort: Um der Ehre des Amtes willen, welches ich inne hatte, und um der Ehre der Republik willen, konnte ich nicht zulassen, daß man wage zu sagen, der Präsident habe für einen des Verraths angeklagten Hauptmann der französischen Armee gesprochen. (Anhaltender allgemeiner Beifall.) Der Zwischenfall mit dem deutschen Botschafter, so erklärte Casimir Perier weiter, habe zu seinem Rücktritt nicht beigetragen. Es sei hier weder der Ort noch die Stunde, um zu sagen, daß der Präsident der Republik von Mitteln zum Handeln entblößt ist. „Die Versicherung, daß der diplomatische Zwischenfall meinen Rücktritt nicht beeinflußte," ruft Casimir Perier aus, „bin ich dem Tribunal von Soldaten schuldig, welches als die höchste nationale Würde versammelt ist. Ich habe geschworen, die volle Wahrheit zu sagen, ich habe sie ganz gesagt. Als Staatsoberhaupt oder einfacher Bürger habe ich mir gesagt, daß Frankreich in seinen Beschlüssen frei ist und diese nur aus sich selbst schöpfe. General Mercier hat, ich bestätige es, zu mir von Geständnissen des Dreyfus gesprochen; erst 4 oder 5 Tage, nachdem Mercier im Ministerrath darüber gesprochen."

Der „Lokalanz." berichtet noch aus dem Verhör des früheren Präsidenten Casimir Perier: Casimir Perier schreitet auf Dreyfus zu und hält diesem vor, daß er in einem Briefe, welcher von den nationalistischen Blättern gehörig ausgebeutet worden ist, eine Anspielung gemacht habe, welche so ausgelegt wurde, als hätte zwischen dem Staatschef und dem Spionagewesen ein eigenthümlicher Zusammenhang bestanden. „Ich werde", ruft Casimir Perier aus, „diesen Platz nicht verlassen, ohne dieser Lüge Herr geworden zu sein!" (Beifall.) Dreyfus erklärt sehr ruhig, daß er ein Wort seines Vertheidigers zweifellos mißverstanden habe. Casimir Perier will sich noch immer nicht beruhigen, bis endlich Demange verspricht, jene Journalnummer, welche den entstellten Bericht gebracht hat, suchen zu lassen.

Nach Casimir Perier wurde der frühere Kriegsminister Mercier als Zeuge vernommen: Er kommt mit langsam ruhigem Schritt herein, er hat eine schwarze Mappe unter dem Arm. Die Mappe ist dick mit Papieren vollgestopft. Er verbeugt sich vor den Richtern und legt das Käppi und die Mappe auf die Barre. Er zieht seine weißen Handschuhe aus und schwört. Dann fragt er, ob er sich setzen könne. Der Präsident nickt. General Mercier setzt sich auf einen Stuhl hinter der Barre, den Richtern zugewendet. Mercier zählt verschiedene Fälle von Spionage auf, von denen er im Jahre 1894 Kenntniß hatte, und theilt mit, wie er sich über die Einzelheiten des von Schwartzkoppen organisirten Spionagedienstes beim Obersten Sandherr informirte. Der Gerichtsschreiber verliest einen Brief des deutschen Militärbevollmächtigten Schwartzkoppen, welcher sich auf Festungsanlagen im Departement Meuse bezieht. Mercier erklärt sodann, er habe es durchgesetzt, daß von Seiten des Ministeriums des Aeußern Schritte beim Grafen Münster gethan wurden, die dahin zielten, der Spionage Schwartzkoppens ein Ende zu machen. Der Gerichtsschreiber verliest ein Aktenstück, in welchem es heißt: „Schwartzkoppen muß im 2. Bureau einen Freund haben" und: „Diese Kanaille D. hat 12 wichtige Pläne gestohlen". Während der weiteren Vernehmung Merciers verliest der Gerichtsschreiber einen Brief des italienischen Militärbevollmächtigten Panizzardi an Schwartzkoppen, in welchem es heißt: „D. brachte viele interessante Sachen. Wir müssen uns in die Arbeit theilen; wir haben nur 10 Tage". Mercier spricht sich nunmehr über die Mittheilungen der geheimen Aktenstücke beim Kriegsgericht von 1894 aus. Er sagt: „Um zu verstehen, was im Jahre 1894 vorging, muß man die politische Lage zu dieser Zeit kennen. Perier verschanzte sich hinter seine verfassungsmäßige Unverantwortlichkeit, um Münster nicht zu antworten und dieses Hanotaux zu überlassen. Perier hat Ihnen nicht gesagt, daß Dupuy und ich bis Mitternacht im Elysee geblieben waren. Wir warteten auf die Mittheilung der zwischen dem Kaiser Wilhelm und seinem Botschafter ge-

wechselten Depeschen und fragten uns: Soll daraus Krieg oder Frieden hervorgehen? Münster wartete auf den Befehl, seine Pässe zu fordern. (Anhaltende Bewegung.) — Der „Lokalanz." berichtet hierzu: Als Mercier sagte: „Wir saßen vier Stunden im Elysee und warteten ängstlich das Ergebniß des Depeschenwechsels der Pariser deutschen Botschaft und der Berliner Staatskanzlei ab", da hob Casimir Perier die Hände empor. Die Geste bedeutete: „Der Mann hat eine kühne Phantasie." Mercier erklärte weiter: Ich meinerseits hatte Boisdeffre den Befehl ertheilt, sich ständig mit einer gewissen Anzahl Offiziere im Kriegsministerium bereit zu halten für eine etwaige Mobilmachung. Wir waren nur um zwei Finger breit vom Kriege entfernt. Die diplomatischen Versicherungen muß man nicht immer als baare Münze nehmen. Wir waren in großer Ungewißheit; wir wußten nicht, ob Rußland mit uns marschiren würde; wir fühlten, daß der Boden unter unseren Füßen unterminirt war. Im Interesse des Landes mußten wir unser Möglichstes thun, um einen Krieg zu vermeiden. Ich konnte die Mitglieder des Kriegsgerichts nicht in Unkenntniß über die höchst interessanten Geheimakten lassen. Mercier fährt fort. Er spricht von der Geschichte, wonach der Advokat Müller im Schlafzimmer des Kaisers die „Libre Parole" und die Nachricht von der Verhaftung Dreyfus' gesehen habe. Am Rande der Zeitung hätten mit Blaustift die Worte gestanden: „Dreyfus ist gefangen!" Mercier ist sich offenbar nicht bewußt, wie undeutsch diese Wendung ist. Mercier fügt hinzu: Ich weiß, daß der Kaiser sich selbst viel mit Spionagedienst beschäftigt, also ist in der Geschichte nichts Ungewöhnliches. In seiner Aussage giebt Mercier nach vielen Windungen die geheime Mittheilung an die Richter ausdrücklich zu, entschuldigt sie aber damit, daß man damals zwei Finger breit vom Kriege mit Deutschland gewesen sei. Aus Erwägungen der Landesrettung habe er die Gesetzwidrigkeit begangen. Das Geständniß Dreyfus' vor der Degradirung habe er damals für „bedeutungslos" gehalten; deshalb sei kein Protokoll aufgenommen worden. Als Freycinet Kriegsminister wurde und General Jamont ihm seinen ersten Besuch macht, sagte Freycinet zu Jamont, er wisse, daß „aus Deutschland und Frankreich 35 Millionen nach Frankreich gekommen seien, um zur Aufhebung des Urtheils gegen Dreyfus und zur Ersetzung des Schuldigen durch einen andern verwendet zu werden." (!) Diese erstaunliche Enthüllung ruft einen unwiderstehlichen Heiterkeitsausbruch im Saale hervor, dem Oberst Jouaust zum ersten Male selbst lächelnd blos mit einer väterlichen Handbewegung wehrt. Mercier äußert sich schließlich über alle im Bordereau aufgezählten Dokumente und sucht darzulegen, daß trotz aller Ableugnungen Dreyfus es wirklich gewesen sei, der diese Dokumente geliefert habe. „Wenn auch nur ein leiser Zweifel", ruft Mercier, „sich in meinem Geiste regte, so würde ich sagen: Hauptmann Dreyfus, ich halte Sie für unschuldig." Dreyfus erhebt sich hier plötzlich mit drohender Miene und ruft, die Faust ballend, Mercier zu: „Sie müßten dies sagen." Der Dreyfus bewachende Hauptmann hält diesen zurück. (Große Bewegung.) Mercier fährt fort: „Trotz der ungeheuren Anstrengungen, die von allen Seiten gemacht sind, trotz der enormen Summen, die ausgegeben sind, meine Ueberzeugung von seiner Schuld hat sich noch verstärkt." — Als der Präsident die Sitzung aufheben wollte, verlangte Casimir Perier mit Mercier nochmals kontradiktorisch vernommen zu werden. Um 12 Uhr 30 Minuten wurde die Sitzung aufgehoben. Dreyfus schien sehr bewegt; aus dem Auditorium wurden höhnende Zurufe gegen Mercier laut. Beim Verlassen des Saales hörte man Rufe für und gegen Dreyfus. Eine Person wurde verhaftet.

* * *

Quesnay de Beaurepaire renommirt im „Echo de Paris", er sei vom Präsidenten des Kriegsgerichts in Rennes schriftlich ersucht worden, zu veranlassen, daß alle seine Zeugen ihre Aussagen dem Kriegsgerichte einreichen. Der Präsident werde dann darüber entscheiden, ob eine Vorladung der Zeugen angebracht erscheine. Beaurepaire fügt hinzu, er habe das Erforderliche bereits veranlaßt.

Der Brüsseler „Soir" veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit einem intimen Freunde des Obersten v. Schwartzkoppen, der aber allem Anschein nach der Oberst Schwartzkoppen selbst ist. Dem Interviewer zufolge soll Schwartzkoppen erklärt haben, Deutschland müsse bis zu Ende fortfahren, die Dreyfus-Affäre als eine interne Angelegenheit Frankreichs zu behandeln. Nur in dem Falle müßte Deutschland aus seiner Reserve heraustreten, falls Dreyfus trotz der Geständnisse Esterhazys, das Bordereau geschrieben zu haben, nochmals verurtheilt würde. Dann würde das Facsimile der von Esterhazy und Henry ausgelieferten Dokumente veröffentlicht werden, die beweisen würden, daß Dreyfus unmöglich der Verräther sein konnte.

Hochverrath.

Am Sonnabend vollzog sich in Paris ein Ereigniß, das für die innere Entwickelung Frankreichs außerordentlich bedeutsam ist: die Verhaftung Paul Déroulède's, des Führers der Patriotenliga, und fünfzehn anderer Personen. Die Verhaftung geschah, weil die Regierung erneuten Komplotten der Royalisten, Patrioten und Antisemiten auf die Spur gekommen ist. Eine Note der „Agence Havas" vom Sonnabend theilt über die Veranlassung zu den Verhaftungen mit:

„Heute Morgen ist infolge einer Untersuchung, die auf Grund des Artikels 89 des Strafgesetzbuchs bezüglich eines auf den Umsturz der Regierungsform gerichteten Komplottes eingeleitet worden ist, eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen worden. Die Angeschuldigten gehören den Gruppen der royalistischen Jugend, der Patriotenliga und der Antisemitenliga an. Nach dem Prozesse betreffend den Vorfall in der Neuilly-Kaserne haben die vorgenommenen Haussuchungen und die dabei beschlagnahmten Papiere zu der Feststellung geführt, daß es sich im Monat Juli um ein Komplott handelte, sich der Regierung mit einem Gewaltstreiche zu bemächtigen. Die aufgefundenen Depeschen ließen keinen Zweifel über das Vorhandensein eines Komplotts, sowie über die hauptsächlich Betheiligten. Infolgedessen wurde eine strenge Ueberwachung durchgeführt, welche den Beweis erbrachte, daß diese Gruppen binnen kurzem einen neuen Handstreich vorbereiteten, und daher sofortige Maßnahmen erforderlich machte, um Unruhen vorzubeugen."

Ueber die Verhaftung Déroulèdes selbst wird aus Paris unter dem 12. August gemeldet: Um 3½ Uhr trafen in Croissy zwei Polizisten ein und darauf 15 berittene Gendarmen aus Versailles. Der Polizeikommissar begab sich nach der Villa Déroulèdes und ließ diese von den Gendarmen umstellen, worauf Déroulède verhaftet wurde. Hierauf fuhren zwei Wagen vor. In dem ersten nahmen der Kommissar mit Déroulède und zwei Agenten Platz, im zweiten sieben Gendarmen. Die übrigen berittenen Gendarmen folgten den beiden Wagen. Der Vorgang hatte zahlreiche Neugierige herbeigelockt. Bei der Abfahrt Déroulèdes riefen einige Personen „Auf Wiedersehen".

Weiter wird gemeldet, daß sich unter den Verhafteten Barillet, Ballieres, Damay, die Brüder Violet und Sarrazin, der Zeichner des Blattes „Antijuif" befinden. Der Verhaftungsbefehl gegen den Präsidenten der Antisemitenliga, Guerin, konnte noch nicht ausgeführt werden, weil derselbe sich weigert, die Thüren seiner Wohnung zu öffnen. Er erklärte dem mit seiner Verhaftung beauftragten Polizeiagenten, daß er sich mit Gewalt seiner Verhaftung widersetzen werde. Guerin hat sämmtliche Thüren und Fenster verbarrikadirt und vertheidigt sich mit dem Revolver in der Hand. Er versicherte den Agenten, er könne 3 Wochen lang in seiner Wohnung aushalten, ohne sich zu ergeben. Die bei den Haussuchungen beschlagnahmten Papiere lassen keinen Zweifel, daß es sich um ein neues Komplott handelte, das sofort nach dem Dreyfusprozeß in Szene gesetzt werden sollte.

Nach den letzten Nachrichten ist Guerin noch immer in seiner Wohnung im Klublokal der Antisemiten verbarrikadirt. Er hat 10 seiner Anhänger bei sich, alle bis an die Zähne bewaffnet und mit Lebensmitteln auf längere Zeit versehen. Jeder soll 300 Patronen bei sich haben, womit sie ihr Leben bis zum letzten Blutstropfen vertheidigen wollen. Guerin hat seine Gefährten schriftlich den Schwur ablegen lassen, sich bis zum Tode zu vertheidigen. Die Regierung ist entschlossen, die ganze Gesellschaft aushungern zu lassen. Die Verhaftung des Abgeordneten Lasies steht bevor. Alle Verhafteten werden vor ein Hochgericht gestellt. Rochefort soll sobald er Kenntniß von den Verhaftungen erhalten, eiligst Aix le Bain verlassen haben und nach der Schweiz geflüchtet sein. Der Antisemit Drumont, der in Rennes ist, soll als Mitglied des Komplotts ebenfalls verhaftet werden. Wie jetzt feststeht, hatten die Verschwörer gegen die Republik ihr Augenmerk auf den General Négrier geworfen. Eine Untersuchung ist gegen das Blatt „Petit Français" eingeleitet worden. Die Aufregung in Paris über die Ereignisse ist ungeheuer. Der für Sonnabend Abend erwartete Straßenaufruhr ist durch die strengen Maßregeln der Polizei unterblieben. Die französische Rente ist nur unwesentlich durch die Ereignisse in Mitleidenschaft gezogen worden. Marchand, welcher sich gestern noch in Paris befand, hat gestern Nachmittag 4 Uhr Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Toulon zu seinem Regimente zu begeben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Am Donnerstag Abend fand in Budapest ein Protestmeeting gegen die feierliche Einweihung des Hentzidenkmals statt. Man beschloß zwei Resolutionen; die erste fordert die Bevölkerung auf, das Militär nicht zu beachten, damit nicht neues ungarisches Blut für Hentzi fließe und wendet sich an die magyarischen Soldaten, zwar höheren Befehlen zu gehorchen, jedoch, wenn zum Gebet kommandirt werde, nicht für Hentzi, den Henker der ungarischen Revolution, sondern für dessen Opfer zu beten. Die zweite Resolution fordert die Unabhängigkeitspartei auf, sofort nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments die Versetzung der Regierung in Anklagezustand zu fordern. Die Versammlung beschloß ferner, am Tage der militärischen Feier einen Trauergottesdienst und die Bekränzung des Honveddenkmals.

Frankreich.

Minister Delcassé ist von seiner Petersburger Fahrt wieder in Paris eingetroffen. Er hat am Freitag Abend dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau Bericht erstattet und sich am Sonnabend zu Loubet nach Rambouillet begeben. Delcassés Reise dürfte auch einen finanziellen Zweck gehabt haben. Der Minister hatte nämlich eine mehrere Stunden lange Konferenz mit dem Finanzminister Witte und ist, wie verlautet, mit Erfolg bemüht gewesen, dessen Anschauungen über den französischen Markt umzustimmen.

Serbien.

Die Vervollständigung des Ministeriums hat einige Schwierigkeiten gemacht. Die Minister des Innern Andonowic, des Handels Lozanic und der Bauten Athanazkowic kamen um ihre Entlassung ein aus zwei Gründen. Einmal billigen sie das gewaltthätige Vorgehen Milans im Attentatsprozeß nicht, denn der Exkönig verfügt mit Umgehung des Untersuchungsrichters alles selber und will Pasic und Tauschanowic unbedingt verurtheilen lassen. Andererseits wollen sie für das unlautere Gebahren des Finanzministers Petrowic, der unter Milans Schutz steht, die Verantwortung nicht mit übernehmen. Die verwaisten Portefeuilles wurden zahlreichen Persönlichkeiten angeboten, die jedoch alle rundweg ablehnten. Schließlich wurde dem ziemlich übel beleumundeten Präfekten von Nisch, Georg Gentschic der Posten des Ministers des Innern übertragen. Der Finanzminister Petrowic hat vorläufig das Handelsministerium übernommen.

König Alexander und Milan sowie sämmtliche Minister sind von Belgrad nach Nisch abgereist.

Südafrika.

Das „Reutersche Bureau" meldet aus Bombay: Es werden Vorbereitungen getroffen, 11 000 oder 12 000 Soldaten von Indien nach Südafrika zu schicken. Zahlreiche Transportschiffe sind in den indischen Gewässern bereit. Im Kriegsfalle würde die Einschiffung der Truppen gleichzeitig in Bombay, Karratschi urd Kalkutta erfolgen.

Der deutsche Konsul erklärte einem Berichterstatter gegenüber, wenn ein Versuch gemacht werde, deutsche Unterthanen zum Militärdienst für Transvaal gegen ihren Willen zu nöthigen, werde sofort Protest eingelegt werden. Ebenso erklärte der französische Konsul, er werde gegen die Kriegssteuer und den zwangsweisen Militärdienst protestiren.

Ostasien.

In China ist nach einer Privatmittheilung deutscher Zentrumsblätter aus Tsintau in der katholischen deutschen Mission des Bischofs Anzer in Süd-Schantung eine große Christenverfolgung ausgebrochen. Die Missionsstation in Tsining ist zur Hälfte zerstört.

Nach chinesischen Berichten sollen auf der Halbinsel Liao-tung, abgesehen von den Garnisonen in Port Arthur und Talienwan, über 25 000 Mann russische Truppen zusammengezogen sein, davon etwa 5000 Kosaken. Angeblich sind diese Truppen vollständig mobil und können innerhalb 48 Stunden nach irgend einem Punkt in Bewegung gesetzt werden.

Italien in China. Das „Reutersche Bureau" berichtet aus Peking: Der italienische Gesandte unterbreitete der chinesischen Regierung den förmlichen Antrag, einem italienischen Syndikat die Konzessionen für eine Eisenbahn von der Küste der Provinz Tschekiang nach dem Innern des Landes und für eine andere Eisenbahn in der Umgebung von Peking zu gewähren. Man glaubt hier, daß die Antwort der chinesischen Regierung ungünstig lauten werde.

Provinzielles.

Culm, 11. August. Eine originelle Entführungsgeschichte hat heute mit der Verhaftung des Brautpaares ihren Abschluß gefunden. Er 18 Jahre alt, beschäftigt in der Reifenfabrik, Sie 17 Jahre alt, bedienstet in einem Hause in der Bahnhofstraße und in Zwangserziehung stehend. Nachdem der Bund fürs Leben beschlossen und seitens des Dienstherrn dem Reifenmacher König der Besuch der Dienstmagd Stabelski verboten worden war, erstieg letzterer Nachts mit einer Leiter die Wohnung der St., nahm sie mit und besuchte alsdann einen seiner Kollegen, dem er, da derselbe zur Reserveübung einberufen war, baares Geld, Uhr, Fahrrad stahl, alsdann trat er mit seiner Erkorenen die Hochzeitsreise, die über Graudenz, Culmsee und Thorn führte, an. Heute wurde das Paar verhaftet; das Fahrrad hatte dasselbe noch im Besitz.

Schwetz, 11. August. In der gestrigen Stadtverordversammlung wurde beschlossen, zur Bestreitung der Kommunalbedürfnisse für das laufende Jahr 283 Prozent der Einkommensteuer, 210 Prozent der Realsteuern und 50 Prozent der Betriebssteuer zu erheben. — Ein Antrag der Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule auf Gehaltserhöhung wurde vertagt.

Kreis Schwetz, 11. August. Durch Sprühfeuer der Lokomotive gerieth dieser Tage auf der Strecke Bromberg-Dirschau oberhalb Parlin ein großer Schlag Weizen in Brand, der theilweise zerstört wurde.

Marienburg, 12. August. Schon wieder wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm in den größten Schrecken versetzt. Um ½2 Uhr Morgens brach unter den Niederen Lauben im letzten Eckhause des ersten Viertels (vom Marienthor gerechnet) ein Feuer aus. Es entstand in der oberen Etage, in der Wohnung des Schneiders Kucklinski, und ergriff auch das danebenstehende Haus des Droguisten Kupke. Diesem gelang es, rechtzeitig seinen Benzinvorrath hinauszuschaffen. Doch wurden sein Waarenlager und seine Möbel ein Raub der Flammen. Der energischen Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr gelang es gegen 3 Uhr Morgens, das Feuer zu lokalisiren und zu löschen. Große Panik hatte sich aller Einwohner bemächtigt. In dem brennenden Viertel hatten Alle ihre Sachen eingepackt und in Sicherheit gebracht. Der Schneider K., der nichts versichert hat, mußte mit seiner kranken Frau und Kindern auf Leitern aus dem brennenden Hause gerettet werden. Entstehungsursache bisher unbekannt. Die Passage unter den Niederen Lauben ist ganz unversehrt geblieben.

Danzig, 12. August. Gestern gegen Abend langten von der Manöverflotte die beiden Torpedoboots-Divisionen sowie die Kreuzer der Siegfried-Klasse im Hafen von Neufahrwasser an und gingen an der Ost- und Westmoole bezw. im Hafenkanal von Neufahrwasser vor Anker.

Elbing, 13. August. Der Schnelldampfer „Kaiser Friedrich" ist von der Firma Schichau, nachdem sie ihn in Folge von Differenzen mit dem „Norddeutschen Lloyd" in Bremen aus dem Betriebe dieser Gesellschaft zurückgezogen hatte, in Hamburg einer Dockung, gründlichen Reinigung und Ueberholung der Maschinen unterworfen worden. Zwischen der Firma Schichau und der „Hamburg-Amerikalinie" ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach der der Schnelldampfer für die nächste Zeit in den nordamerikanischen Dienst der „Hamburg-Amerikalinie" eingestellt wird. — Der kaiserlich russische Marineminister Admiral Tyrtow traf heute Vormittag 9 Uhr auf der Schichauwerft ein und besichtigte mit großem Interesse die ausgedehnten Schiffswerft-, Maschinenbau-, Stahl- und Eisengießerei-, Kesselschmiede- und Lokomotivbau-Anlagen unter Führung des Kommerzienraths Ziese. Heute Nachmittag fand der Stapellauf des für die russische Marine im Bau befindlichen Torpedokreuzers „Delphin" auf der neu eingerichteten Werft am Elbingfluß statt.

Insterburg, 11. August. Zu einem blutigen Renkontre kam es gestern in dem Vergnügungsort Luxenberg zwischen dem Polizeisergeanten Kögler und dem ältesten Sohne des hiesigen Großviehhändlers Suter nach beendeter Schulfeier der höheren Töchterschule. Die Polizei hatte angeordnet, daß die in Luxenberg aufgefahrenen Wagen erst 20 Minuten nach dem Abmarsch der Kinder den Vergnügungsort verlassen sollten. Aus diesem Anlaß gerieth Kögler mit dem angeheiterten Suter in Streit. Im Laufe desselben soll letzterer Miene gemacht haben, den Beamten anzugreifen. Dieser zog den Säbel und brachte seinem Gegner außer einem Hieb über den Arm zwei scharfe Säbelhiebe über den Kopf bei. Suter wurde lebensgefährlich verletzt der Klinik zugeführt.

Bromberg, 11. August. Zu dem Selbstmorde einer Dame im Eisenbahnzuge auf der Strecke Posen-Kreuz wird weiter berichtet, daß die junge Dame aus Stettin stammt und den hinterlassenen Briefen zufolge die That begangen hat, weil sie sich mit ihrem Bräutigam, einem Gymnasial-Oberlehrer in Posen, entzweit hatte. Die Sektion der Leiche hat gestern in Kreuz stattgefunden.

Lokales.

Thorn, den 14. August 1899.

— **Personalien bei der Justizverwaltung.** Dem Notar Liste in Dirschau ist die Entlassung aus dem Amte ertheilt worden.

— **Personalien bei der Post.** Angenommen sind: als Postgehilfin Frl. Kahl in Danzig, als Postagent der Kaufmann Joost in Altmünsterberg. Versetzt sind: der Postsekretär Lethgau von Dar-es-Salaam nach Dirschau, der Postpraktikant Tapfer von Strasburg nach Pr. Stargard, die Postassistenten Gabriel von Dirschau nach Altmünsterberg, Klebau von Nikolaiken nach Schönsee, Krefft von Langfuhr nach Graudenz, Krugel von Dirschau nach Culm, Lindenau von Tauer nach Culmsee, Lull von Jablonowo nach Strasburg, Reinck von Dt. Eylau nach Neumark, Voß von Langfuhr nach Danzig, Winterfeld von Dirschau nach Thorn, Salewski von Wötenkeim nach Schlobitten.

— **Ordensverleihung.** Dem emeritirten Lehrer Boemisch zu Dt. Rogau im Kreise Thorn ist der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— **Eine Handelskammer** hatte in einer Eingabe an den Handelsminister und an den Kriegsminister um Aufhebung des § 61 der Proviantamtsordnung gebeten, nach welchem die Proviantämter bei Deckung ihres Bedarfs dem Einkaufe aus erster Hand den Vorzug geben sollen, weil dadurch der Getreidehandel bei Seite geschoben sei. Der Minister für Handel und Gewerbe hat im Einverständniß mit dem Kriegsminister die Abänderung der Proviantamtsordnung abgelehnt, weil eine grundsätzliche Ausschließung des legitimen Handels darin nicht ausgesprochen und auch nicht erfolgt sei.

— **Manöver-Proviantämter.** Während der diesjährigen Herbstmanöver der 35. Division werden besondere Manöver-Proviantamter in Briesen, Strasburg, Neumark, Bischofswerder und Jablonowo errichtet. Die Beförderung der Lebensmittel und Biwakbedürfnisse aus den Manöver-Proviantämtern nach den Biwaks der Truppen erfolgt durch Unternehmer.

— **Ein kriegsmäßiger Distanzritt**, wie er in der geplanten Ausdehnung bei der deutschen Armee zu Friedenszeiten noch niemals vorgenommen wurde, wird in vierzehn Tagen von Gießen aus seinen Anfang nehmen und durch ein ganzes Kavallerieregiment zur Ausführung gebracht werden. In Aussicht genommen ist das Königsulanenregiment (Nr. 13) in Hannover. Es begiebt sich in fünf Sonderzügen nach Gießen. Nachdem es dort zusammengezogen ist, erfolgt der Ritt zunächst über Butzbach, Nauheim, Friedberg, Vilbel. In der Nähe von Frankfurt wird dann die erste größere Rast gemacht. Von hier aus wird der Marsch über Darmstadt bis nach Straßburg fortgesetzt, zur Theilnahme an den Kaisermanövern.

— **Eine erweiterte Zulassung von Stadttelegrammen** bestimmt eine Ver-

fügung des Staatssekretärs des Reichspostamts. Nach einer Verfügung vom Juni vorigen Jahres sind Stadttelegramme in Orten mit nur einer Telegraphenanstalt und ferner Telegramme nach dem Landbestellbezirke des Auflieferungsortes an Empfänger zugelassen, welche das Zusprechen der für sie eingehenden Telegramme mittelst Fernsprecher beantragt haben. Diese zunächst versuchsweise getroffene Einrichtung hat sich bewährt und soll deshalb dauernd beibehalten werden. Die Beschränkung hinsichtlich der Telegramme nach dem Landbestellbezirk fällt weg, so daß also von jetzt an die Aufgabe von Stadttelegrammen auch nach dem Landbestellbezirke der Aufgabeanstalt allgemein zulässig ist. Für die durch Boten nach dem Lande abzutragenden Telegramme sind neben der Gebühr für Stadttelegramme die wirklich entstehenden Weiterbeförderungskosten bei der Auflieferung zu erheben. Sind diese Kosten nicht bekannt, so ist die Hinterlegung eines angemessenen Betrages vom Auflieferer zu fordern.

— Uebertragung. Die der Elektrizitäts-Gesellschaft Felix Singer und Co., Aktiengesellschaft zu Berlin, unter dem 17. November v. J. ertheilte Genehmigung zur Herstellung und zum Betriebe einer elektrischen Straßenbahn in der Stadt Thorn ist nunmehr seitens des Regierungspräsidenten auf die Aktiengesellschaft „Elektrizitätswerke Thorn" übertragen.

— Um die Wohlthaten, welche die Serumbehandlung der Dyphtherie bietet, auch der minder bemittelten Bevölkerung zu gute kommen zu lassen, wird, nachdem der Kreisausschuß zur Beschaffung des zu Immunisirungs- und zu Heilzwecken erforderlichen Serums die nöthigen Mittel bereit gestellt hat, in nächster Zeit den Apotheken von Pardon hierselbst und Lichtenstein in Culmsee Heilserum kostenfrei überwiesen werden. Die Zivilärzte des Kreises werden bei Feststellung der Diphtherie die kostenfreie Impfung von denjenigen unbemittelten Angehörigen des heimgesuchten Hausstandes ausführen, welche sich mit der Vornahme dieses kleinen fast schmerzlosen und völlig ungefährlichen Eingriffs einverstanden erklären.

— Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg beginnt am Montag den 6. November d. Js. Anmeldungen sind zu richten an den Direktor des Instituts, Oberroßarzt a.D. Brand zu Charlottenburg, Spreestraße 42.

— Der Thorner Ruderverein, der vor etwa 14 Tagen den Bromberger Sportsgenossen einen Besuch abgestattet hatte, erhielt gestern einen Gegenbesuch der letzteren. Die Bromberger Ruderer waren in den beiden Booten „Ingeborg" und „Frithjof" bereits am Sonnabend Abend aufgebrochen und bis nach Schulitz gefahren, wo sie übernachteten. Gestern früh um 4 Uhr fuhren sie von Schulitz ab und kamen gegen $^1/_2$10 Uhr Vormittags hier an; drei hiesige Boote waren ihnen eine Strecke entgegengefahren. Im Bootshause wurde alsbald eine Begrüßungsbowle geleert, worauf ein Frühschoppen im Artushof und dann das gemeinsame Mittagsmahl im „Thorner Hof" folgten. Bei dem letzteren überreichte der Vorsitzende des Bromberger Ruderklubs „Frithjof", Herr Oberlehrer Dr. Kuhse, dem hiesigen Verein die Bromberger Vereinsflagge in Seide. Um 4 Uhr Nachmittags traten die Bromberger Sportsgenossen die Rückfahrt an, wiederum von den Thorner Ruderern eine Strecke weit geleitet. — Für Mitte September wurde die Abhaltung einer Regatta auf der Weichsel bei Thorn seitens der Rudervereine Bromberg, Graudenz und Thorn in Aussicht genommen.

— Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft hält heute Abend 8$^1/_2$ Uhr eine Generalversammlung ab, in der Beschluß über das Bildschießen gefaßt werden soll. Ferner wird der Rendant Bericht über die Abrechnung des Bundesschützenfestes erstatten.

— Die Mitglieder des Neustädtischen Kirchenchors unternahmen gestern Nachmittag einen Ausflug nach Lulkau, an dem sich etwa 80 Personen betheiligten. Bei Spiel und Gesang verflossen den Ausflüglern in dem schönen Park die Stunden auf das Angenehmste.

— Im Tivoli veranstaltet morgen, Dienstag Abend die Kapelle des 2. Pionierbataillons unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hartig ein Konzert.

— Auf der Bazarkämpe hat die städtische Verwaltung eine Ruhebank für die Dampferpassagiere herstellen lassen.

— Die Zentralheizungsanlage für die Hauptfeuerwache ist der Firma Emil Kelling in Berlin übertragen worden.

— Deserteur. Der Musketier Gedies der 12. Kompagnie Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21 hat sich am 7. d. Mts. 12 Uhr 30 Minuten abends aus der Kaserne „Rudaker Baracken" entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

— Gefunden ein schwarzes Damen-Jacket, ein Regenschirm, ein Stock, ein Hut, verschiedene Handschuhe und eine Erinnerungs-Medaille ans Mewer Schützenfest 1896 im Ziegeleiwäldchen, ein Taschenmesser in der Culmerstraße.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 18 Grad Wärme, Barometerstand 28 Zoll.

— Verhaftet wurden 5 Personen.

— Warschau, 13. August. Wasserstand der Weichsel bei Zawichost bis 2,24 Meter gestiegen.

h **Mocker**, 14. August. Im Monat Juni cr. sind im Schlachthause für Thorn und Mocker von hiesigen Fleischern geschlachtet worden: 111 Stück Groß-, 378 Stück Kleinvieh und 433 Schweine. Die hierfür an die Schlachthauskasse gezahlten Schlachtgebühren betrugen 1655,70 M. — Heute Nachmittag 3 Uhr fand im alten Waisenhause die Eröffnung der Kleinkinderbewahranstalt hierselbst statt. Für diese Anstalt ist vom Mutterhause eine zweite Gemeindeschwester hier angestellt worden.

Culmsee, 11. August. Die heimathlose Arbeiterin Grötzki wurde am 10. d. M. wegen Verdachts des Diebstahls hier festgenommen. Bei der vorgenommenen Leibesvisitation wurden bei ihr verschiedene Kirchengeräthe (Leuchter, Kruzifix usw.) vorgefunden. Nach hartnäckigem Leugnen räumte sie ein, daß sie die katholischen Kirchen in Nawra, Culmsee und verschiedene andere bestohlen und die entwendeten Gegenstände zur Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse verkauft habe. Die Diebin steht auch im Verdacht, noch andere Diebstähle begangen zu haben.

Aus dem Kreise, 12. August. Der Besitzer Ernst Heise in Guttau ist als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Guttau und der Inspektor Gustav Siegfried in Seehof als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Seehof bestätigt worden.

Kleine Chronik.

* Die Ankunft des Kaisers auf der Villa Hügel bei Krupp erfolgte am Freitag Nachmittag vorzeitig, so daß die Deutzer Pioniere zu spät eintrafen. — Nach der Abfahrt des Kaisers aus Dortmund gab die Stadt den Ehrengästen ein Festmahl, bei welchem der Landwirthschaftsminister von Hammerstein das Kaiserhoch ausbrachte. Er erwähnte den Kanal nicht, sondern forderte auf, die „Gläser zu füllen, denn es gilt, eine Aufgabe zu erfüllen, die von höchster Bedeutung ist". Unvergeßlich werde jedem die Erinnerung an die Worte des Kaisers sein. — Der Ehrenbecher, aus welchem der Kaiser im Rathhause zu Dortmund den Ehrentrunk entgegengenommen hat, ist aus vergoldetem Silber für 5000 M. hergestellt und von den unbesoldeten Magistratsmitgliedern in Dortmund gestiftet worden. Der Becher steht auf einer von 8 Thürmen flankirten Kredenzplatte, in welcher die Namen der Stifter eingravirt sind; in das Gefäß sind eingetrieben Bilder der Städte Dortmund und Emden, ein Hansaschiff, eine Fortuna und mehrere Wappen. Gekrönt wird der Deckel durch eine Figur des Reinoldus. Den Ehrenbecher überbrachte ein Küfer in alter Tracht mit Schurzfell und sammtenen Kniehosen. Es war 1893er Scharzhofer Auslese, die in verdeckter Vorprobe unter vier Konkurrenten den Sieg davongetragen hatte. — Vor dem im Rathaus hergerichteten Thronsessel lag ein neues Goldenes Buch der Stadt, in das der Kaiser sich als Erster einzeichnete. Das Buch ist mit Edelsteinen und Szenen aus Dortmunds Geschichte geschmückt. Ein Dortmunder hat dazu ein aus Kohle und Edelsteinen zusammengesetztes Tintenfaß geliefert. Neben Buch und Tintenfaß prangten vier kostbare, von Dortmunder Brauereien gestiftete Leuchter. — Erwähnt mag noch werden, daß der Vertreter der Dortmunder Bürgerschaft, Oberbürgermeister Schmieding, welcher vom Kaiser aus Anlaß der Hafeneinweihung zum Geheimen Regierungsrath ernannt worden ist, die Landwehrmajorsuniform angelegt hatte.

* Der Gouverneur des vierten und fünften Sohnes des Kaisers, Oberstleutnant von Rauch, ist in Wilhelmshöhe an Lungenentzündung gestorben.

* Der bisherige Oberbürgermeister von Gleiwitz, Kreidel, ist zum Ehrenbürger der Stadt Gleiwitz einstimmig gewählt worden.

* Ein sensationeller Diebstahlsprozeß beschäftigte am Freitag das Hamburger Landgericht. Der 25jährige Verkäufer Carl Laage, welcher vom Frühjahr 1894 bis zum Frühjahr 1899 seinem Prinzipal, dem Destillateur Schacht, aus der Wirthschaftskasse täglich fünfzig bis sechzig, insgesammt etwa hunderttausend Mark, stahl, wurde zu fünf Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Laage hatte das gestohlene Geld theils durchgebracht, theils auf der Sparkasse angelegt. Die Mutter Laages erhielt wegen Hehlerei acht Monate Gefängnis.

* Blutvergiftung durch Kleidertheile. In Röhrsdorf bei Friedeberg a. Qu. wurde von einem Arbeiter vor einigen Tagen die beinahe 15jährige Tochter des Hausbesitzer Schröther durch einen Revolverschuß in den Unterleib schwer verletzt. Mit dem Geschoß sind Kleidertheile in die Wunde eingedrungen, welche eine Blutvergiftung zur Folge hatten, an der das Mädchen am Dienstag Morgen gestorben ist.

* Zwei Hinrichtungen. Am 11. d. M., Morgens 6 Uhr, wurden im Gefängnißhofe des Landgerichts in Güstrow durch den Scharfrichter Reindel jun. die Todesurtheile an dem Uhrmacher Remmin aus Friedland, der seine Frau durch Messerstiche ermordet hatte, und an dem Knecht Paul Richter aus Zlotnowo, der das 17jährige Dienstmädchen Hilda Anderson in Pernick bei Neukloster erwürgte, vollzogen.

* Rückschritte im Eisenbahnwesen. Der Geschäfts- und Reisendenwelt beschert der Winterfahrplan 1899/1900 eine eigenartige Enttäuschung. Seit Jahren klagt man über die schlechte Verbindung zwischen den beiden Hauptstädten Deutschlands. Die 655 Kilometer zwischen Berlin und München konnten lange Zeit nur in 12$^1/_2$ Stunden zurückgelegt werden, also bei einer Reisegeschwindigkeit von 52,4 Kilometer pro Stunde. Da kam endlich der Brenner-Expreß, der es bei 10 Stunden Fahrzeit auf eine Reisegeschwindigkeit von 65$^1/_2$ Kilometer pro Stunde brachte. Obgleich dies noch lange keine Hexerei bedeutet und gegen England mit 60 Meilen Fahr- und 50 Meilen (80 Kilometer) Reisegeschwindigkeit seltsam kontrastirt, schlich sich schon im Vorjahr eine Verschlechterung um 3 Minuten ein und in diesem Winter wird der Zug, wie der „Internationale Volkswirth" mittheilen kann, volle 25 Minuten länger unterwegs sein als vor Jahresfrist. Bei 1$^1/_2$stündiger früherer Abfahrt aus Berlin, wird er ca. 1 Stunde früher in München ankommen. Die Verlegungspolitik ist, obgleich hierdurch der Anschluß an bezw. vom Nordexpreß definitiv verloren geht, zu billigen, weil sie dem postalischen Bedürfniß der beiden Großstädte entspricht, aber warum dies auf Kosten der Reisegeschwindigkeit geschieht, ist unbegreiflich. Der Reisende hat für die Strecke Berlin—München mit diesem Zuge 74,90 M. oder 11$^1/_2$ Pf. pro Kilometer zu zahlen, wahrlich, dann kann er die gleiche Beförderungsgeschwindigkeit wie beispielsweise Berlin—Hamburg verlangen, wo er mit 4,67 Pf. Kilometerpreis 80 Kilometer pro Stude dahinsaust.

* Der Orkan auf Porto Rico hat nach einer weiteren Depesche aus Ponce 500 Opfer gefordert. Der Korrespondent des „Evening Journal" meldet, daß die Ueberschwemmungen der Stadt durch die beiden Flüsse Portuguas und Canas verursacht wurden. Er schätzt die Anzahl der Todten auf mehrere Tausend. Die Stadt Arroyo ist gleichfalls zerstört; das, was noch übrig blieb, wurde von den Fluthen unter Wasser gesetzt. Auch die Stadt Guyama hat sehr gelitten; viele Gebäude wurden von Dieben ausgeplündert; das Militär war nicht im Stande, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Stadt San Juan hat kein trinkbares Wasser mehr; die Brunnen sind durchweg mit schmutzigem Wasser angefüllt. General Davis telegraphirte an die Regierung, daß nach seiner Schätzung 100 000 Bewohner Porto Ricos ihre gesammten Existenzmittel eingebüßt hätten. Der General forderte sofortige Hilfe. Das Meteorologische Institut von New-York meldet, daß das Zentrum des Orkans sich jetzt den Bahama-Inseln nähere. Dasselbe werde wahrscheinlich Freitag Abend die Küsten am Atlantischen Ozean und die Südküsten der Vereinigten Staaten erreichen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. August. Die „Staatsbürger-Ztg." nimmt von dem Gerüchte Notiz, daß der preußische Finanzminister bereits an maßgebender Stelle den Wunsch zu erkennen gegeben hat, von der Verantwortung für die preußische Finanzverwaltung fürderhin befreit zu sein. Hierfür spreche vielleicht die Anwesenheit des Herrn von Lucanus auf dem Anhalter Bahnhof und der weitere Umstand, daß der Reichskanzler noch gestern Abend unmittelbar nach seiner Rückkehr von Dortmund Herrn v. Miquel einen längern Besuch abgestattet hat.

Rennes, 14. August. (Tel.) Als der Vertheidiger von Dreyfus Labori heute früh seine Wohnung verließ, um sich nach dem Gerichtssaale zu begeben, wurde er von einem Individuum verfolgt, das 3 Schüsse auf ihn abfeuerte. Von einem Schuß wurde er in die Schläfe, von einem anderen in den Rücken getroffen; die Verletzungen sind so gefährlich, daß man für sein Leben fürchtet. Der Attentäter ist entkommen, wird aber von 20 berittenen Gendarmen verfolgt.

Rennes, 14. August. (Tel.) Als der Sitzungssaal des Kriegsgerichts heute früh um $^1/_2$7 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt war, hielt der Präsident folgende Ansprache: Wer Stöcke oder Schirme bei sich hat, möge sie draußen abgeben, um Thätlichkeiten zu vermeiden. Ich habe Ihnen die traurige Mittheilung zu machen, daß Maitre Labori das Opfer eines ruchlosen Attentats geworden ist, als er sich vorhin von seiner Wohnung über die Mühlenbrücke nach dem Lyceum begab. Das Individuum, welches das abscheuliche Attentat verübte, schlich sich hinter Herrn Labori her und gab drei Schüsse auf ihn ab, die ihn an der Schläfe und im Rücken schwer verletzten. Der Attentäter ist leider entkommen. Sofort entstand eine mächtige Bewegung im Saal und Rufe „Unerhört", „Hoch Labori" wurden laut. In demselben Augenblick erschien das Kriegsgericht. Der Vorsitzende desselben gebot Ruhe, worauf der Vertheidiger eine Unterbrechung der Sitzung verlangte und in großer Bewegung eine Schilderung des Attentats gab.

Paris, 13. August. Die gestrigen Maßregeln gegen das Komplott Deroulèdes werden nur als Anfang betrachtet. Die Affaire scheint große Folgen haben zu sollen. Bei den Haussuchungen wurden zahlreiche Ballen von Porträts des Herzogs von Orleans in der Uniform eines Liniensoldaten beschlagnahmt. In Paris herrschte gestern völlige Ruhe, nur der Mehrverkauf der Zeitungen verursachte den gewöhnten Lärm. Das Publikum ging den ganzen Tag seinen Geschäften nach und kehrte Abends heim, wie immer.

Newyork, 13. August. Nach Telegrammen aus Portorico ist das Unglück daselbst durch einen Orkan entstanden. Die Zahl der dabei ums Leben Gekommenen wird niemals bekannt werden, allein man weiß, daß sie 2000 überschreitet. Viele Ueberlebende starben vor Hunger. Man befürchtet eine Epidemie.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Görgens, Dampfer „Genitiv" mit 1200 diversen Gütern, von Bromberg nach Thorn; Kapt. Lipinski, Dampfer „Alixe" mit 2 Kähnen im Schlepptau, von Danzig nach Wloclaweck; G. Schulz, Kahn mit 4000 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Wloclaweck; Jul. Burnicki, Kahn mit 1800 Zentner Farbholz, von Danzig nach Wloclaweck; Kapt. Wutkowski, Dampfer „Rußland" mit 3 Kähnen im Schlepptau, von Danzig nach Warschau; P. Geschke, Kahn mit 2400 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Warschau; F. Rudnicki, Kahn mit 1900 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Warschau; Jab. Wiese, Kahn mit 1800 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Warschau. Abgefahren ist der Schiffer: B. Kowecki, Kahn mit Faschinen, von Thorn nach Zlotterie. — Wasserstand: 0,46 Meter. — Windrichtung: NW.

15. August				
	Sonnen-Aufgang	4 Uhr	44	Minuten.
	Sonnen-Untergang	7 „	23	„
	Mond-Aufgang	2 „	58	„
	Mond-Untergang	10 „	36	„

Tageslänge:
14 Stund. 39 Min., Nachtlänge: 9 Stund. 21 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 14. August. **Fonds** still.		12. Aug.
Russische Banknoten	216,20	216,15
Warschau 8 Tage	215,85	—
Oesterr. Banknoten	169,80	169,70
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,80	89,70
Preuß. Konsols 3$^1/_2$ pCt.	99,90	99,50
Preuß. Konsols 3$^1/_2$ pCt. abg.	99,40	99,25
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,75	89,80
Deutsche Reichsanl. 3$^1/_2$ pCt.	99,50	99,25
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,10	86,20
do. „ 3$^1/_2$ pCt. do.	96,80	97,00
Posener Pfandbriefe 3$^1/_2$ pCt.	97,20	96,70
„ „ 4 pCt.	101,60	101,90
Poln. Pfandbriefe 4$^1/_2$ pCt.	99,60	—
Türk. Anleihe C.	27,00	26,95
Italien. Rente 4 pCt.	93,00	92,20
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	88,20	88,40
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	196,25	196,00
Harpener Bergw.-Akt.	200,10	200,10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	127,10
Thorn. Stadt-Anleihe 3$^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	77 c	77$^7/_8$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	43,60	43,70

Wechsel-Diskont 5 pCt., Lombard-Zinsfuß 6 pCt.

Spiritus-Depesche

v. Portatius und Grothe Königsberg, 14. August.
Unverändert.

Loco cont. 70er	44,50	Bf.,	43,30	Gd.	—,—	bez.
Aug.	44,00	„	43,00	„	—,—	„
Sep.	44,00	„	42,70	„	—,—	„

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 12. August.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 772—795 Gr. 155—158 Mark.
inländisch roth 734 Gr. 150 M.
Roggen: inländisch grobkörnig 711—750 Gr. 135 bis 136 M.
Gerste: inländisch große 668 Gr. 126 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,05 M. Roggen- 4,55 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 12. August.

Weizen: 152—157 M.
Roggen: gesunde Qualität 130—135 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 118—122 M. — Braugerste nominell, ohne Handel.
Hafer: 122—130 M.

„Getränke" betitelt sich eine soeben erschienene Reihe von Bildern, die von der Liebig-Kompagnie edirt werden. In hübscher koloristischer Ausführung werden auf denselben mit Bezug auf Produktion und Konsum die Milch der Kaffe, der Thee, der Wein, das Bier und das Wasser dargestellt. Als würdige Ergänzung zu diesen Getränken ist auf jedem Bilde das berühmte Töpfchen mit Liebig's Fleisch-Extrakt zu sehen, das ja gleichfalls gewissermaßen ein Getränk repräsentirt, nämlich eine vorzügliche Bouillon, welche sich schnell durch heißes Wasser, in dem eine Messerspitze Liebig's Fleisch-Extrakt verrührt wurde, unter Zusatz von etwas Butter, Salz nach Geschmack und einer Prise Pfeffer, herstellen läßt.

Alfred Abraham.

Während des Umbaues befindet sich das Verkaufslokal
Baderstrasse 21, neben Restaurant Voss.

Nur noch kurze Zeit,

da mein Geschäftslokal bereits anderweitig vermiethet ist.

Vollständiger
Ausverkauf
zu jedem nur annehmbaren Preise.

J. Biesenthal, Heiligegeiststrasse 12.

Sonnabend Nachm. 4 Uhr starb plötzlich meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Emilie Haupt
im 74. Lebensjahre.
Thorn, d. 14. August 1899.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. August, Nachmittags 5 Uhr auf dem altstädtischen Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist von sofort eine **Polizeisergeantenstelle** zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Mk. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1500 Mk. Außerdem werden 10% des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß und 132 Mk. Kleidergelder pro Jahr gewährt.

Während der Probedienstzeit werden 85 Mk. monatlich Diäten und das Kleidergeld gezahlt.

Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung voll angerechnet.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, Bewerber muß sicher schreiben und einen Bericht abfassen können.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben Zivilversorgungsschein, Lebenslauf, militärisches Führungsattest, sowie etwaige sonstige Atteste nebst einem Kreisphysikats-Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen.

Bewerbungen werden bis zum 1. September d. J. entgegengenommen.

Thorn, den 12. August 1899.
Der Magistrat.

Die Firma **Richard Dobrzinski** in **Thorn** (Nr. 1009 des Firmen-Registers) ist heute gelöscht worden.
Thorn, den 11. August 1899.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Leibitsch** Kreis **Thorn** Band I — Blatt 20 und **Wolfsmühle** Band I Blatt 10 auf den Namen der Eigenthümerin **Luise Jarocka** geb. **Maciejewska**, im Beistande ihres Ehemannes Grubenarbeiters **Anton Jarocki** in **Eickel**, Göbenstraße, Kreis **Gelsenkirchen**, eingetragene, in **Leibitsch** bezw. an der Grenze mit **Leibitsch** belegenen Grundstücke

am 28. Oktober 1899,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,49 Thlr. bezw. 4,15 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 19 Ar 40 Quadratm. bezw. 1 Hektar 27 Ar 70 Quadratm. zur Grundsteuer, mit 480 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 5 eingesehen werden.

Thorn, den 3. August 1899.
Königliches Amtsgericht.

Gut möblirte Parterre-Wohnung Gerstenstr. 12 zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Wir suchen zu vorübergehender, etwa 5wöchentlicher Hilfeleistung in unserer Kalkulatur eine geeignete, **mit Rechnungsarbeiten vertraute Persönlichkeit** gegen vor Beginn der Beschäftigung zu vereinbarende Tagesvergütung.

Persönliche Meldungen werden in der Kalkulatur im Rathhause 2 Trp. (gegenüber vom Museum) in den Dienststunden entgegengenommen.

Thorn, den 14. August 1899.
Der Magistrat

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 15. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werde ich in Thorn, Jakobs Vorstadt, Leibitscherstraße, bei dem Kaufmann **Ed. Raschkowski**
1 Petroleummeßapparat, 1 Damenschreibtisch, 1 Fahrrad, 150 Flaschen verschiedener Weine, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Gartenlaube, 2 goldene Damenuhren mit Ketten, 1 Schmuck (Halskette, Armband, Korallen), 1 Kaffee- und Theeservice u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Boyke, Gerichtsvollzieher.

Zum Verkauf

stehen:
1 Bierapparat mit 2 Leitungen, nach neuester Konstruktion, **1 Pianino, 1 gr. Eisschrank, 1 engl. Drehrolle, 2 Korkwände, 3 Spiegel mit Korkrahmen, 1 Chokoladen-Automat mit 4 Einwürfen, zwei gr. Garderobenständer, mehr. Bettgestelle mit Matratzen, Betten, Kleiderspinde, Spiegel, Waschtoiletten, Nachttische und Sophas** im
Hotel Museum.

Verreist

von Montag, den 14. bis zum 28. d. M.
Dr. med. H. Saft,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Ich verreise

bis Anfang September. Mein Herr Vertreter wird zwischen 11—½1 Uhr in meiner Wohnung zu sprechen sein
Dr. Kunz.

Neues
Bürgerliches Gesetzbuch
nebst Einführungsgesetz
470 Seiten stark,
elegant geb. 75 Pf., broschirt 45 Pf.
Neues Handelsgesetzbuch, geb. 65 Pf.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Adolf Bachrach, Coppernicusstraße 8.

Synagogen-Sitz
Nr. 165 ist zu verkaufen.
A. Böhm.

1 Männer-Tempelsitz
zu vermiethen. **Aron S. Cohn.**

Ein Grundstück mit 15 Morg. Land, geeign. z. Gärt., i. bill. sof. z. verpacht. Zu erfr. bei Herrn **Beyer**, Thornerstr. 35.

Alte und neue **Möbel** billig zu verkauf.
J. Radzanowski. Bachestr. 16.

Ich vergüte für Depositen-Gelder bis auf Weiteres
bei achttägiger Kündigung 3½ % Zinsen,
„ vierwöchentlicher „ 4 % „
L. Simonsohn,
Bankgeschäft.

Wir offeriren:
beste oberschlesische
Steinkohlen
(Stück-, Würfel- oder Nuß-)
franko aller Bahnstationen und frei Haus bei billigster Berechnung.
Für Lieferung vom 1. September a. c. ab treten die wesentlich höheren Winterpreise in Kraft.
C. B. Dietrich & Sohn.

Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deutschem Stempel versehenen
Türk. 400 Franks-Staats-Eisenbahn-Loose.

Ziehung nächsten Monat.
Jährlich 6 Ziehungen mit insgesammt
5 Millionen 380 000 Francs
Haupttreffer z. Z. jährlich **3 × 600 000, 3 × 300 000, 3 × 60 000, 3 × 25 000, 6 × 20 000, 6 × 10 000** etc.
Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar“ mit 58%.
Wir offeriren Originalloose, auch Antheile zu Miteigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von
nur 4 Mark pro Antheil
a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Prospekte gratis und franko.
Gesetzlich erlaubt! Keine Promessen! Gesetzlich erlaubt! Keine Ratenloose!
Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 193.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft einen
älteren Gehilfen.
E. Szyminski.

1 tüchtigen Barbiergehilfen
sucht sofort
E Koch, Thorn, Mellienstr. 137.

Tischler und Stellmacher
w. ges. Mellienstr. Nr. 70. **O. Przybili.**

2 Tischlergesellen
auf Bauarbeit können sofort eintreten bei **J. Golaszewski.**

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift sucht **Adolph Aron.**

Malerlehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, verlangt
Jaeschke, Tuchmacherstr. 1.

Ein Arbeitskutscher
wird gesucht **Mellienstraße 70.**

Kräftiger Laufbursche
kann sofort eintreten bei
Gebr. Rosenbaum.

Gesucht zum 1. Oktober
gute Köchin
und
feines Stubenmädchen
für älteres deutsches Ehepaar in Warschau. Bewerbungen zu adressiren an **Madame Lampe, Warschau,** Postfach Nr. 6.

Empfehle u. suche sämmtl. männliche wie weibliche Personal für Hotel, Restaurant u. Privathäuser von sofort und später.
St. Lewandowski, Heiligegeiststr. 17.

Buchhalterin,
längere Zeit thätig, sucht Stellung. Gefl. Offerten bitte unter **E. 333** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Dame,
welche die hiesige Gewerbeschule, als auch die Salomon'sche Handelsakademie in Berlin mit Erfolg besucht hat, sucht vom 15. August ab Stellung. Gefl. Off. u. **A. L. 18** in die Gesch. d. Ztg.

Tüchtige Verkäuferinnen
von großer, schlanker Figur, der polnischen Sprache mächtig, für unsere Confektion- und Costume-Abtheilung per 1. September bei hohem Gehalt gesucht.
Böhm & Selbiger,
Kattowitz.

Gesucht eine Frau
zur Arbeit, dauernde Beschäftigung, 1,50 Mk. Tagelohn.
M. Kierszkowski,
Brückenstr. 18, part.

Aufwärterin verlangt Schillerstr. 5, II.

Eine Aufwärterin
kann sich melden **Gerberstraße 29, I.**

Aufwartemädchen
wird für mehrere Stunden des Tages gewünscht **Altst. Markt 21, 3 Trep.**

Zur
ordentlichen Generalversammlung
der
Aktien-Gesellschaft Zuckerfabrik Neu-Schönsee
laden wir die Herren Aktionäre
Mittwoch, den 6. September a. c., Mittags 11½ Uhr
nach der **Zuckerfabrik Neu-Schönsee** ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäftes unter Vorlegung der Bilanz.
2. Antrag des Aufsichtsrathes auf Decharge-Ertheilung event. Wahl einer Revisions-Kommission zur Prüfung der Bücher des Geschäftsjahres 1898/99.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes für den statutenmäßig ausscheidenden Herrn Graf **v. Alvensleben-Ostrometzko.**

Die Aktien ohne Dividendenscheine sind nach § 19 bis zum 4. September d. J. Herrn Fabrikdirektor **Schmitz, Neu-Schönsee, Schönsee Westpr. 2** behufs Empfangnahme der betreffenden Legitimationsscheine zu übersenden.

Neu-Schönsee, den 12. August 1899.
Der Aufsichtsrath
der Zuckerfabrik Neu-Schönsee.
E. v. Bieler. A. Rothermundt.
Graf v. Alvensleben. V. Kauffmann. C. Schmelzer.

Viktoria-Garten Thorn.

Mittwoch, den 16. August und folgende Tage:
Auftreten des neu engagirten
Spezialitäten-Ensembles
vom Bromberger Konkordia-Theater.
Nur Attraktionen 1. Ranges.

Geschwister **Tilly,** urkomische Gesangsduettisten.
Paul Sandow, Gesangs-Humorist.
The Amados, Kettenkraftturner.
Else Rau, Kostüm-Soubrette. Auf Verlangen reangagirt mit neuem Repertoir.
Geschw. **Montaniss,** Span. Gesangs- u. Tanzduettisten.
Gebr. **Bertinies,** Hand-Equilibristen.

Nur dezentes Familien-Programm.
Preise der Plätze. Im Vorverkauf bei Herrn Duszynski, Zigarrengeschäft, Breitestraße: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., an der Abendkasse: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf. und 3. Platz 20 Pf.
Bei gutem Wetter im Garten.
Die Direktion.

Echt
Berliner Weissbier
aus der **S. D. Moewes'schen Weißbierbrauerei, Berlin,** empfiehlt
Richard Krüger.

Frische Dillgurken
empfiehlt **Heinrich Netz.**

Wohnung z. verm. Tuchmacherstr. 14.

3. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen
Culmerstraße 22.

Wohnung
3 Zim., Entree u. Zub. vom 1. Okt. zu vermiethen **Jakobstraße 9.**

2 gut möbl. Zimmer
eventl mit Burschengelaß von sofort od. später zu vermiethen Schillerstraße 6, II Tr.

Tivoli-Etablissement.
Oekonom G. Krause.
Dienstag, d. 15. August 1899:
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 2 unter Leitung des Herrn Dirigenten **Hartwig.**
Gewähltes Programm u. A.:
Solo für Tubus Companaphon.
Vorzügliche Biere und Küche.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
Entree 15 Pf. Von 8 Uhr ab 10 Pf.

Turn-Verein.
Von Dienstag, den 15. d. M. an wird in der Turnhalle geturnt.
Der Vorstand.

2 große herrschaftliche
Wohnungen
von sofort oder per 1. Oktober z. v.
Näheres bei **Heinrich Netz.**

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 190

der

Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Dienstag, den 15. August 1899.

Feuilleton.

Gesühnte Schuld.

Roman von **Alexander Römer**.

(Nachdruck verboten.)

2.) (Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Es war spät geworden, das Konzert in der Philharmonie fast zu Ende, als Albert von Trott sich endlich aus dem Kreise der Kameraden loszureißen vermochte. Er trat in den Saal, als Mathilde gerade ihre letzte Pièce spielte, einen ungarischen Walzer in wildem Tempo, mit brillanter Technik.

Jetzt erhob sie sich, wundervoll wirkte ihre Erscheinung hier in dem blendenden Gaslicht. Die große Jugend, die einfache Toilette, der Zauber süßer Lieblichkeit, der sie umfloß, das alles unterschied sie von der Mehrzahl der Pianistinnen, die man zu sehen und zu hören gewohnt war, und an die man die höchsten Anforderungen stellte.

Wie anmuthig sie sich verneigte, bescheiden und doch nicht linkisch, sie trat zum erstenmal öffentlich auf, man lernte sie heute erst kennen.

Ha! Albert knirschte mit den Zähnen — der schreckliche Vater stand ihr zur Seite, er wehrte nicht diesem dreisten Schwarm junger Fante, die sie umringten, ihr Schmeicheleien sagten. Da waren sie alle, die er so genau kannte, Hauptmann Kriesche und der tolle Wienleben, der sich für unwiderstehlich hielt, und der Windhund, der Schmarsow, er wußte genau, was er von den Gesinnungen dieser Kameraden diesem schönen Mädchen, der Geigerstochter, gegenüber zu halten hatte.

Er hielt es nicht mehr aus, er fand sich plötzlich auch auf dem Podium, neben ihr, er schob geschickt die anderen beiseite — wußte man schon etwas, oder schien es ihm nur so, ihn dünkte, man mache ihm bereitwillig Platz, ein gewisses cynisches, ihm verständliches Lächeln spielte auf den Gesichtern der Kameraden — aber sie sah strahlend, im Siegesrausch eines großen Triumphes zu ihm auf.

Hatte er sie nicht mehr für sich allein? Eine wilde Eifersucht flammte in ihm auf, ein ihm bisher fremdes Gefühl. Sie erschrak vor seinem wilden Blick, und doch frohlockte sie, denn sie sah seine Leidenschaft, und es war ihr recht, wenn sie durch Eifersucht zu höherer Flamme entfacht wurde.

Sie zögerte einen Moment, als er ihr hier öffentlich seinen Arm bot, um sie hinaus zu führen, aber die anderen Herren waren zurück getreten, und der Vater überließ sie dem neuen Kavalier. Eine heiße Blutwelle in ihren Wangen, schritt sie an seinem Arm bis zum Ausgang mit dem Bewußtsein, daß hundert Augen ihr nachschauten, hundert Zungen ihr nachzischelten. Aber lasse man sie zischeln. Sie war des Geliebten sicher, heute that er seine redlichen Absichten deutlich kund.

„Siehst Du es, daß ich mein Wort gehalten und Dich vor aller Augen an meine Seite gezwungen habe? Wolltest Du etwa vorhin einem dieser anderen solch Recht gönnen?“ flüsterte er an ihrem Ohr.

„Albert, was sagst Du zu meinem Spiel?“ fragte sie leise und athemlos. „Sie alle huldigten ja nur meiner Kunst, reicht sie, um mich groß, um mich berühmt zu machen, Dir ebenbürtig?“

„Pah! Deine Schönheit zwingt alle zu Deinen Füßen,“ sagte er kurz, beinahe verächtlich.

Ihr Spiel hatte er gar nicht gehört, ihre Kunst achtete er keinen Deut.

Es rann plötzlich wie Todeskälte durch Mathildens Adern, ihre Empfindungen waren unklar, Sie war gründlich musikalisch gebildet, ja vom Vater gedrillt worden, und sie besaß Talent genug, um auch von Liebe zu ihrer Kunst beseelt zu sein — lange Jahre war die Musik ihre einzige Tröstерin gewesen in der elenden Prosa ihres Daseins, bis die Liebe fremde Gefühle und anders gestaltete Hoffnungen in ihr Herz warf. Jetzt faßte sie eine Ahnung, daß ihr Geliebter von ihrer Kunst nichts verstand, ja sie nicht einmal werth hielt.

Draußen herrschte heftiges Schneetreiben, der Vater, welcher laut redend neben ihnen ging, eilte jetzt vorwärts, um die Droschke, welche sie nach Hause befördern sollte, herbeizurufen, in dem Gewirr der Equipagen gelang ihm das nicht so rasch.

Albert von Trott hüllte die Geliebte fester in ihren Shawl und sah sich scheu um, in wie weit sein Thun bemerkt werde. Aber er gewahrte nur einen Fremden, der ihn und seine Dame scharf beobachtete, und Mathilde preßte plötzlich seinen Arm und flüsterte: „Kennst Du den Herrn? Er war vorhin beim Vater, sieh nur, wie er uns mit seinen Augen verfolgt.“

Alberts Kopf war ein wenig wüst, er hatte beim Liebesmahl dem Becher reichlich zugesprochen, und da der Alte inzwischen den Wagen gefunden und seine Tochter holen kam, achtete er des Fremden nicht weiter, sondern verabschiedete sich mit viel schmeichelnden, dem Vater gezollten Redensarten, welche Mathilde wie Ironie im Ohr klangen.

Sie lehnte sich stumm in ihre Wagenecke und vermochte sich nicht Rechenschaft zu geben, ob die unklaren Gefühle in ihrer Seele Glück oder Furcht bedeuteten.

Albert von Trott schritt langsam die Stufen vor dem Gebäude hinab und versuchte hinter dem Pfeiler seine Cigarre in Brand zu bringen. Da legte sich plötzlich eine Hand auf seine Schulter.

Er wandte sich um und blickte beim hellen Schein der Gaslaterne in dasselbe Gesicht, das ihm vorhin schon aufgefallen war. In hochmüthiger Verwunderung trat er einen Schritt zurück, eine unwirsche Frage auf den Lippen.

Aber der Unbekannte, der sich ihm da so lästig in den Weg stellte, sah mit einem überlegenen Lächeln auf ihn herab. „Leutnant Albert von Trott,“ sagte er in einem Ton, der kaum noch eine Frage ausdrückte, „es freut mich, daß ich Dich treffe; ich bin Dein Bruder Hans von Trott.“

Der junge Leutnant fuhr zusammen, ein deutliches Erschrecken malte sich auf seinen hübschen Zügen.

Hans! Hans von Trott! sein ältester, lange verschollener Bruder, von dem man in der Familie nicht gern sprach. Er war in sehr jungen Jahren in der Heimath unmöglich geworden, in einen fremden Welttheil hinüber gegangen, man hatte nichts von ihm erfahren, es galt als sicher, daß er dort untergegangen war.

Abgerissene Erinnerungen irrten durch Alberts Kopf. Die Mutter hatte zuweilen unter Thränen von ihrem Aeltesten geredet, heimlich, wenn niemand als ihr letzter Sohn es hörte. Nach ihren Schilderungen war der Verschollene ein lieber, frischer, gutmüthiger Junge gewesen, freigebig, leichtherzig, ja leichtsinnig, so daß er ins Verderben gerieth. Aus der ersten Zeit seiner Verbannung stammten noch herzzerreißende Briefe, als den Gemüthvollen das Heimweh mit furchtbarer Gewalt gepackt hatte, aber es gab für ihn keine Wiederkehr. Die Ehre der Familie litt es nicht. Wenn auch der Vater ihm hätte verzeihen wollen, er war selbst Zeit seines Lebens abhängig geblieben von seinem ältesten Bruder, dem unbeweibten Majoratsherrn auf Trautdorf.

Die Mutter war schon lange todt, der Vater war ihr vor einem Jahre gefolgt.

Albert antwortete stockend und verwirrt.

Der andere schlug ein kurzes, spöttisch klingendes Lachen auf. „Freust Dich natürlich wenig zu dem räudigen Schaf,“ sagte er, „denn als ein solches, und ein ganz schwarzes, bin ich Dir ja geschildert. Hier, bei Euch zu Lande ist es nicht Sitte, einem heimkehrenden verlorenen Sohn ein fettes Kalb zu schlachten. Aber sei ohne Sorgen, zur Last falle ich keinem von euch. Willst Du mit Mr. White, denn als solcher stehe ich hier im Fremdenbuch des Hotel Royal eingezeichnet, heut Abend einen Schoppen trinken, so sei mein Gast. Wir können dann unsere Lebensgeschichten austauschen.“

Mr. White, alias Hans von Trott, lehnte in nachlässiger Haltung an der Säule, es war still und leer um sie her geworden. Albert starrte mit aufgeregten, peinlichen Empfindungen in das gefurchte, sonnverbrannte Gesicht des plötzlich aufgetauchten Bruders, in welches ein bewegtes Leben harte Linien gegraben.

„Hans! Bruder Hans!“ sagte er dann weich, „bist Du es denn wirklich? Du weißt, ich war klein, als Du fortgingst, zehn oder elf Jahre alt, denke ich, und Du bist mir eine sagenhaft Figur geblieben.“

„Ja, ja — darum komm, der Wind pfeift hier eklig um die Ecken, wir können es uns wohl etwas wärmer und behaglicher schaffen. Freilich warst Du ein kleiner Bursch, als ich fortging, ich kannte Dein Gesicht doch wieder beim ersten Sehen, hab' Dich schon länger beobachtet. Ich erfuhr auch bereits, daß die Eltern todt, auch die Brüder, die mir im Alter näher standen, und daß Du allein aus unserem Hause übrig bist.“

Sie schritten durch das Schneegestöber über den Platz, in das nahe gelegene Hotel, wo Mr. White seinen Gast in ein Separatzimmer führte und Rum, heißes Wasser und Zucker bestellte.

Hier erst im vollen Schein des Lichtes sah Albert, welch ein urkräftiger Mann mit wohlgebildeten Gliedern der Bruder war. Auch sah er ja, gottlob, nicht verkommen aus und schien über Geldmittel zu verfügen. Elegant war er freilich nicht, weder im Schnitt seiner Kleidung noch in seinen Manieren, in jeder Bewegung äußerte sich zwanglose Nachlässigkeit. Er streifte jetzt seinen Rock ab, setzte sich pustend und sich streckend in Hemdsärmeln ihm gegenüber, zog eine kurze Pfeife und ledernen Tabaksbeutel aus seiner Tasche und stützte, sich lang ausstreckend, die Beine auf die Lehne des daneben stehenden Stuhls, während er langsam seine Pfeife in Brand brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* **Wie Bauforderungen in Amerika gesichert werden**, darüber erfährt die „Malerzeitung“ durch einen Brief folgendes: „Es ist vielleicht für Sie von Interesse, etwas über das hiesige Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen zu erfahren. Hier kann kein Maler vom Bauunternehmer beschwindelt werden. Jeder Eigenthümer eines Neubaues muß es bei der Behörde anmelden, wenn der Bau fertig gestellt ist. Für 30 Tage nach dieser Anmeldung ist der Eigenthümer für alle gelieferte Arbeit, wie auch für das Material haftbar. Es ist gleichgiltig, ob der Auftrag zur Arbeit oder Materialienlieferung vom Eigenthümer oder vom Bauunternehmer oder von sonst Jemand ausgegangen ist, wenn nur der Eigenthümer seine Zustimmung giebt. Ein Stillschweigen des Eigenthümers ist auch Zustimmung. Der Eigenthümer bezahlt den Unternehmer daher nicht eher, als bis dieser alle Maurer-, Tischler-, Glaser-, Malerrechnungen und so weiter quittirt vorlegen kann. Die Sicherheit für die Handwerker bietet das Gebäude, da ihre Forderungen sogar einer Hypothek vorgehen. Hoffentlich wird man in der deutschen Heimath auch bald ein Gesetz schaffen, das den Bauhandwerker so gut beschützt, wie das hiesige.“

* **Eine neue Hinrichtungsmethode** hat man, wie ein amerikanisches Blatt berichtet, in Japan entdeckt. Sie soll schnell und völlig schmerzlos sein und das Aussehen des Todten unverändert lassen, während der Tod durch Elektrizität die Züge verzerrt. Der Tod erfolgt im luftleeren Raum. Das „Vacuum“-Zimmer muß eine luftdichte Zelle sein, die in Verbindung mit dem Gefängniß gebaut wird. Sie ist 8 Fuß hoch, 10 Fuß breit und 10 Fuß lang. Jede der vier Seiten hat ein luftdichtes Fenster mit einer Glasplatte von 3/4 Zoll Breite. Dadurch ist dem Vollstrecker der Hinrichtung und den Gefängnißbeamten die Möglichkeit gegeben, den Gang des Hinrichtungsprozesses zu verfolgen. Die Zelle wird mit einer Luftpumpe verbunden, die die Austreibung der Luft aus der Zelle in 1 Min. und 40 Sek. bewirkt, sodaß der Gefangene gar nicht zur Besinnung kommt und der Tod ohne jede Erstickungsangst augenblicklich eintritt. Man hat zunächst das Experiment an einem großen Bernhardiner-Hund versucht. Der Tod trat 1 1/2 Minute nach Bildung des Vacuums ein. Das Aussehen des Thieres war so ruhig und unverändert, daß man zunächst nicht an den Tod des Hundes glaubte und das Vacuum noch dreißig Minuten andauern ließ. Später wurde dann von den anwesenden Aerzten festgestellt, daß der Tod schon nach einer und einer halben Minute erfolgt wäre. Das Verfahren soll folgendes sein. Der Verurtheilte wird entkleidet, damit die Luft, die vielleicht in den Falten des Kleides sich ansammeln könnte, kein Hindernis der Hinrichtung bilden kann. Er wird flach auf den Rücken gelegt und die Arme über dem Kopf zusammengebunden, um eine volle Ausdehnungsfähigkeit der Brust zu ermöglichen. Wenn das Vacuum sich bildet, wird auch die durch die Kontraktion der Brust ausgestoßene Luft aus dem Zimmer getrieben, und, da die Luft fehlt, um die ausgeathmete zu ersetzen, wird der Tod augenblicklich herbeigeführt.

Verantwortl. Redakteur: **Friedrich Kretschmer** in Thorn.

Bekanntmachung.

Der durch Gemeinde-Beschluß vom 16. März / 7. April 1899 unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgesetzte **Fluchtlinienplan** bezüglich der Ecke Elisabethstraße und Gerberstraße (Grundstücke von **Koelichen** und **Blasejewski**) wird als förmlich festgestellt gemäß § 8 des Straßen- und Baufluchtengesetzes vom 2. Juli 1875 hierdurch bekannt gemacht und im Stadtbauamt bis Ende August d. Js. zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Thorn, den 20. Juli 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 19. August cr., Vormittags 9 Uhr findet im Oberkrug zu Pensau ein Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente aus folgenden Schutzbezirken:

1. Schutzbezirk	**Guttau**:	Jagen 100a:	279	rm	Kiefern-Kloben,
		" 78b:	1	" "	Stubben,
2. "	**Barbarken**:	" 42b:	2	" "	"
			4	" "	Reisig III,
3. "	**Ollek**:	" 63	7	" "	Rundknüppel,
			7	" "	Reisig II,
		" 76e:	21	" "	Kloben,
		" 78a:	33	" "	"
4. "	**Thorn**:	"	1	" "	Reisig I,
			1	"	Pappeln-Kloben.

Thorn, den 10. August 1899.

Der Magistrat.

Für Börsen- und Handelsberichte rc., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 12. August 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. Z.)

25 446 507 52 641 743 962 **1**074 571 649 745 93 964 80 **2**013 63 118 41 58 262 479 82 514 600 86 742 975 **3**039 101 548 685 861 935 42 (300) **4**100 264 446 575 760 911 **5**149 306 16 493 626 75 88 774 822 53 95 944 87 **6**330 524 675 812 993 **7**317 436 98 682 768 978 **8**248 50 87 (200) 492 665 90 779 (150) 86 **9**030 116 217 39 57 657 737 58 864 71

10005 290 361 (200) 486 97 735 76 861 993 **11**217 (200) 46 393 508 613 18 730 86 94 (150) 911 **12**108 327 667 781 843 77 907 60 **13**067 73 323 30 444 (150) 86 715 811 919 **14**080 106 51 454 604 84 787 814 30 **15**067 118 44 387 462 97 592 958 **16**090 147 214 358 405 672 946 **17**221 49 514 604 781 812 30 **18**107 79 292 396 455 515 702 14 820 (150) 73 (150) 87 911 (150) 98 **19**237 455 90 682 92 745 821 940

20032 64 120 283 383 579 679 928 **21**008 18 59 105 33 288 468 621 39 53 919 58 **22**160 373 408 (300) 61 731 857 96 995 (150) **23**373 (**1000**) 425 825 82 991 **24**008 67 226 54 73 340 93 408 64 500 (500) 4 11 39 790 871 973 85 **25**112 44 250 350 511 659 **26**005 164 226 378 87 441 604 39 767 977 (150) **27**095 97 (500) 232 (150) 319 529 41 655 723 965 (200) 84 **28**338 74 423 24 90 505 615 95 716 958 **29**066 80 258 93 381 477 512 636 774 813 925 39 71

30315 629 (200) 892 959 45 **31**213 572 617 787 830 **32**207 82 343443 812 35 969 **33**019 62 245 360 575 740 77 981 **34**007 81 114 69 366 495 99 510 724 872 936 **35**157 297 328 420 651 798 (150) 809 904 66 **36**029 68 267 409 40 (**1000**) 784 **37**034 68 102 32 80 336 430 735 86 805 7 949 80 **38**317 543 50 72 **39**186 222 69 74 80 556 691 783 937

40089 113 17 21 33 51 515 88 620 711 834 981 **41**293 550 753 **42**115 24 655 794 825 **43**241 707 32 934 59 **44**165 76 260 65 355 83 645 731 74 79 830 39 900 **45**200 98 (150) 408 50 53 91 512 663 **46**058 585 614 39 (200) 727 54 821 68 78 **47**000 (150) 15 401 7 43 521 627 76 716 55 840 44 97 935 40 75 97 **48**334 755 **49**004 110 211 71 390 625 64 98 944 50 91 98

50149 (300) 337 40 54 763 **51**036 90 (150) 96 174 220 380 544 635 793 855 81 86 947 **52**235 (150) 322 32 413 69 730 831 905 19 32 74 (200) **53**489 757 **54**045 155 343 80 91 468 551 615 69 (200) 725 60 837 950 87 **55**261 491 749 91 95 826 914 67 **56**024 315 26 420 723 953 88 **57**032 39 158 458 500 72 618 783 **58**146 285 314 85 621 782 954 59 **59**020 139 51 97 209 346 491 560 (300) 643 705 19 937

60061 108 201 19 (150) 309 682 752 816 **61**251 66 352 485 566 690 876 931 **62**214 330 464 91 723 811 26 **63**061 214 51 315 89 423 582 984 **64**051 67 80 96 248 **65**310 605 53 777 830 65 **66**055 212 92 93 457 797 965 **67**095 143 88 243 490 630 719 826 82 **68**106 33 262 352 590 738 60 961 **69**109 40 62 230 (200) 515 618 735

70061 378 81 400 79 569 623 59 911 **71**217 62 316 72 81 484 537 605 798 847 (150) **72**143 94 254 65 323 439 71 510 673 95 772 928 **73**076 83 348 61 89 415 (200) 529 611 785 892 917 50 **74**002 43 129 41 219 90 323 902 71 74 (150) **75**071 126 253 402 541 751 79 88 849 904 **76**044 195 431 (150) 96 694 748 74 821 78 951 **77**174 273 314 455 71 622 970 **78**143 97 369 477 94 506 80 93 **79**105 34 365 557 616 26 788 90 831 38 46 94

80040 42 51 90 152 304 424 89 (150) 518 623 802 70 924 **81**125 67 532 42 70 693 904 46 **82**008 26 38 315 45 439 89 734 49 864 914 **83**028 155 576 721 963 90 **84**295 636 866 **85**014 52 152 66 274 374 419 519 (300) 653 813 37 (150) 52 92 **86**215 410 575 782 836 **87**200 373 715 50 819 39 974 **88**190 305 402 47 543 93 644 59 712 **89**394 95 420 25 633 708 88 999

90295 317 20 412 513 754 905 **91**079 106 256 303 57 407 824 907 **92**061 223 536 68 80 659 701 92 827 903 **93**016 26 51 84 268 (**3000**) 396 589 94 724 44 897 **94**302 12 46 574 641 48 747 (150) 97 803 **95**185 208 347 99 432 82 650 769 75 875 904 19 **96**129 377 456 537 626 707 888 957 **97**108 282 326 598 705 18 825 30 71 929 80 90 **98**128 229 329 40 55 707 33 830 91 (150) 936 91 **99**249 83 318 (200) 495 97 610 737 44 73 85 899 954 94

100097 125 50 447 576 813 49 **101**015 60 129 39 50 262 321 89 544 793 901 44 **102**055 146 78 248 533 **103**050 147 59 69 259 64 578 737 73 933 **104**083 212 18 51 339 407 750 879 **105**123 84 254 355 497 554 876 **106**021 263 317 484 886 974 **107**166 208 26 46 405 596 788 884 **108**060 211 776 829 59 **109**315 535 78 806 90 919

110009 104 9 22 418 569 668 (**1000**) **111**122 243 331 591 (200) 708 43 870 **112**064 65 94 110 20 43 639 706 79 885 **113**067 444 501 616 20 30 85 **114**093 157 269 481 595 674 **115**011 17 179 202 360 72 485 573 90 616 969 85 91 **116**044 173 729 65 841 **117**033 84 95 104 7 56 203 11 337 515 630 46 771 963 **118**021 166 608 775 938 **119**150 74 371 93 562 984

120044 323 37 411 663 863 87 960 **121**326 406 524 (150) 734 805 980 **122**286 368 517 784 850 **123**031 79 189 260 (300) 357 564 729 95 (150) 811 (150) 91 919 59 72 **124**126 219 (150) 53 59 464 589 879 997 **125**250 324 (150) 537 703 51 845 900 **126**229 79 331 578 (150) 93 713 917 44 78 **127**018 44 273 74 (150) 97 317 506 13 628 38 818 946 **128**070 199 216 30 337 680 877 80 **129**113 239 (150) 405 45 594 99 605 749 90 804

130043 85 96 161 98 203 403 543 62 638 824 992 **131**148 216 37 41 43 633 82 702 838 87 **132**024 (150) 107 48 286 437 588 94 761 78 893 907 **133**319 55 635 97 721 35 41 89 (200) 921 **134**058 106 51 324 27 (200) 512 788 836 64 **135**297 839 74 **136**279 343 87 493 543 45 769 800 **137**184 259 568 73 94 904 35 62 **138**159 67 86 337 500 9 63 603 942 **139**183 267 94 769 71 94

140297 392 416 766 83 861 905 14 36 **141**205 63 76 311 40 682 729 78 811 42 66 **142**083 134 284 399 428 38 83 559 86 622 46 65 77 97 701 857 927 **143**177 214 (150) 368 92 424 48 512 712 13 990 **144**032 284 328 87 560 77 802 978 **145**107 204 524 606 48 77 766 906 **146**145 285 356 60 458 542 765 878 97 (200) 955 59 70 **147**120 93 211 24 319 437 92 525 921 85 **148**017 72 117 37 203 90 317 43 78 567 788 815 **149**045 141 237 308 48 71 434 84 572 937 44 53

150059 61 66 206 (150) 77 520 708 806 932 56 (150) 73 79 **151**278 389 405 557 94 610 24 736 71 76 862 936 **152**108 366 89 491 845 **153**077 196 344 475 512 957 **154**045 48 102 261 312 68 78 450 74 530 98 616 748 88 89 828 907 46 **155**044 119 53 (200) 218 306 33 509 64 636 70 82 870 946 **156**149 248 313 86 421 564 78 606 800 954 95 **157**114 22 257 309 468 98 614 743 879 **158**025 70 75 86 (200) 131 246 506 744 987 **159**023 87 261 (200) 93 353 78 404 792 813 27 95

160140 315 (300) 19 435 66 511 707 27 810 979 **161**304 82 483 695 861 **162**219 432 76 710 59 98 848 916 95 **163**123 270 455 613 837 50 **164**067 628 754 75 800 35 **165**030 65 183 92 328 478 536 84 856 948 **166**015 92 323 56 440 632 69 92 762 **167**129 201 69 380 86 428 549 611 37 67 797 855 931 **168**158 247 340 93 872 89 **169**163 356 (300) 81 451 682 736 866 85 909

170008 126 271 390 435 786 **171**127 82 290 395 481 557 65 844 64 996 **172**013 175 251 64 (200) 306 76 804 **173**049 156 218 44 466 658 831 51 **174**023 (150) 46 100 217 25 431 92 98 567 98 643 817 **175**064 65 340 413 (200) 93 98 653 707 841 67 919 **176**032 75 169 99 301 427 65 728 889 919 55 93 **177**119 50 70 02 29 323 62 64 421 80 521 639 78 728 819 36 45 83 940 95 **178**081 148 256 67 329 46 471 (150) 506 85 618 768 922 94 **179**100 8 48 494 526 87 937

180037 51 103 55 203 41 49 98 664 932 **181**160 80 225 336 78 559 747 866 967 **182**062 116 347 407 660 859 **183**120 229 350 63 96 585 782 959 **184**246 441 82 93 535 601 734 916 68 (150) **185**245 62 408 521 52 61 656 741 51 78 924 38 49 **186**466 570 863 **187**571 671 749 66 831 **188**125 288 54 91 480 626 44 67 993 **189**052 83 282 407 55 504 16 74 611 (200) 30 741 828 904 96

190234 (150) 70 486 702 88 846 52 **191**055 181 276 393 478 639 864 927 79 **192**045 254 321 (200) 64 534 725 83 909 **193**001 5 137 54 356 76 601 746 830 **194**047 65 157 74 78 285 347 458 561 823 58 99 **195**077 528 95 605 79 701 **196**046 465 828 945 53 88 **197**103 304 (300) 409 537 602 11 954 71 **198**003 21 139 55 237 616 718 939 **199**001 125 35 221 45 58 383 91 551 52 897 972

200034 38 94 193 422 736 88 96 930 39 **201**172 92 293 (300) 399 598 639 59 703 989 **202**440 500 600 701 **203**024 86 142 99 329 71 476 635 82 765 (150) 853 **204**050 73 532 753 879 941 **205**182 95 263 445 652 (200) 828 **206**043 130 238 49 79 491 610 92 **207**020 239 339 95 709 21 858 915 **208**255 368 521 (150) 29 60 791 823 98 941 81 **209**083 185 344 (200) 403 799 851 81 970

210255 362 445 649 85 737 858 987 **211**226 91 623 52 69 807 18 34 79 901 **212**060 101 74 624 745 **213**042 159 68 217 548 63 687 724 57 814 15 58 68 **214**111 26 33 99 567 671 783 806 **215**613 745 68 822 915 **216**169 232 81 (300) 432 55 86 573 82 (200) 617 89 711 836 85 95 **217**170 216 19 565 **218**136 87 319 534 65 76 86 602 79 714 94 848 907 11 29 **219**098 160 292 331 49 95 978

220148 95 210 98 337 819 942 **221**159 (150) 200 17 531 429 92 622 705 894 **222**102 317 26 42 70 75 631 749 808 45 927 **223**064 290 364 608 72 820 61 **224**231 46 314 513 30 618 64 757 82 85 824 46 89 916 **225**147 65 416 20 26 504

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 12. August 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

375 92 492 684 746 **1**038 51 152 286 376 510 36 713 985 93 **2**011 74 325 469 **3**134 282 313 441 562 673 87 96 789 801 21 977 **4**032 224 566 656 72 872 931 **5**047 56 118 35 97 205 48 341 472 (150) 515 60 693 702 43 99 819 **6**215 68 345 64 505 613 715 **7**004 46 275 503 27 679 726 933 86 **8**087 149 51 73 225 350 441 509 61 (200) 683 729 38 804 42 **9**093 138 281 97 779 929

10037 42 80 (150) 87 104 39 406 67 559 60 83 636 782 99 837 50 915 74 **11**051 135 61 77 413 **12**222 35 387 400 47 528 70 97 644 712 817 **13**144 320 51 95 725 959 **14**093 396 427 559 691 745 61 916 (150) 96 **15**015 79 99 270 80 651 711 912 41 70 **16**135 76 339 592 812 57 977 **17**040 45 75 128 61 237 69 705 841 76 **18**103 39 (500) 64 83 (**5000**) 344 94 451 69 814 96 **19**029 379 570 76 637 95 738 853 65 80 978 93

20030 54 57 147 (150) 210 81 320 508 814 50 73 93 **21**096 678 884 **22**516 (150) 46 943 **23**076 123 62 232 58 393 448 93 511 633 49 53 65 936 73 78 **24**083 215 22 309 15 36 82 84 482 565 90 761 865 94 905 **25**264 475 87 96 562 748 878 **26**209 354 413 681 731 **27**140 58 73 224 431 (150) 505 631 769 877 923 **28**166 237 (300) 40 414 638 59 700 878 923 **29**189 458 511 75 718 908

30140 60 446 (150) 524 611 19 718 **31**258 352 660 704 95 **32**019 77 270 385 417 538 723 **33**096 146 238 47 383 404 34 672 84 971 78 86 **34**014 37 38 89 90 123 52 351 452 708 55 819 970 **35**151 93 427 550 (150) 95 703 28 **36**075 308 438 636 43 733 77 933 **37**022 71 98 321 545 752 801 917 **38**041 181 311 426 31 69 589 728 **39**110 321 73 84 463 663 83 725 57 985 95

40003 58 176 305 843 73 992 **41**130 222 43 375 522 96 781 99 **42**358 71 493 604 710 **43**085 135 212 21 491 500 611 20 719 914 23 **44**027 (150) 63 86 94 (150) 105 369 71 432 (**1000**) 77 884 912 **45**058 112 63 70 216 46 463 617 94 786 **46**014 269 383 443 540 646 85 96 952 89 **47**024 104 42 420 578 80 658 736 829 82 (200) 965 (200) **48**065 74 184 201 (150) 327 527 880 920 **49**007 180 308 782 863 64 915 81

50075 264 83 476 826 86 956 (500) 85 **51**015 66 104 12 399 410 20 35 542 53 726 61 800 29 960 **52**242 458 90 652 747 844 **53**033 156 72 448 624 743 877 924 **54**003 311 52 526 82 688 739 **55**035 (150) 41 83 362 87 401 647 49 (150) 766 **56**006 19 222 69 681 759 89 99 818 66 81 95 935 65 **57**087 231 347 473 97 98 531 674 723 55 949 **58**021 69 337 792 977 87 **59**070 73 222 415 19 (150) 22 627 86 704

60018 132 92 231 79 488 542 844 75 (150) **61**156 297 305 (200) 21 423 24 75 509 18 53 665 810 80 **62**220 508 813 (150) 22 94 **63**152 313 484 832 965 **64**139 594 604 40 713 905 **65**012 76 141 690 793 815 61 915 **66**213 475 89 660 742 886 974 **67**116 267 423 751 73 811 28 65 **68**160 290 404 90 583 613 14 91 **69**135 685 774 836 947 94

70085 325 651 835 997 **71**193 464 574 88 759 894 **72**010 19 128 92 267 367 461 515 784 873 917 36 **73**014 154 (**5000**) 304 424 44 667 861 **74**094 241 46 59 300 58 517 897 900 **75**256 84 323 55 600 **76**064 93 117 360 (200) 572 760 85 965 87 95 **77**393 434 581 632 46 733 808 74 **78**051 292 312 423 38 58 520 893 966 **79**091 319 90 436 732 891

80186 625 949 **81**235 62 322 35 (300) 503 75 714 95 889 **82**100 264 321 31 430 61 643 715 (150) 78 910 **83**109 369 544 91 753 847 975 92 **84**081 150 253 322 47 474 96 (200) 769 810 905 **85**037 114 15 258 65 332 400 692 978 **86**079 187 245 636 753 890 95 903 **87**049 64 179 225 64 75 504 660 98 880 906 7 **88**229 357 430 38 523 92 609 92 **89**062 94 263 359 99 639 708 86 811 20 67 947 96

90081 89 99 302 508 609 (500) 15 30 72 863 92 **91**027 89 170 343 70 497 594 726 28 977 **92**091 421 667 82 **93**179 357 405 86 659 70 732 65 **94**247 307 400 (150) 79 558 817 **95**000 18 70 90 196 (150) 608 765 (150) 978 **96**358 619 883 941 **97**139 40 230 80 347 74 432 52 65 504 68 914 58 **98**047 236 65 89 458 82 565 732 61 971 (150) **99**029 126 32 394 454 68 84 577 85 600 949 28

100144 78 235 66 91 317 47 (500) 67 76 564 616 951 **101**435 632 860 **102**050 57 71 186 315 30 709 38 859 933 **103**055 125 307 563 743 981 **104**122 363 98 450 82 83 88 605 13 84 995 **105**166 276 77 348 610 712 937 **106**202 27 499 602 780 857 954 **107**073 254 476 581 852 59 69 72 918 **108**015 122 83 213 24 73 407 788 850 972 **109**001 35 156 211 303 406 29 66 689 727 867

110087 107 41 203 58 335 36 441 66 532 38 749 917 **111**019 78 116 55 405 585 710 901 56 **112**025 165 311 508 765 995 **113**092 355 488 527 35 62 621 84 775 94 881 933 **114**151 76 222 29 302 544 81 **115**009 220 353 575 775 92 958 **116**039 (300) 396 514 648 83 728 816 57 85 96 909 **117**110 84 313 18 29 499 698 835 95 951 **118**062 210 427 33 728 822 65 907 28 **119**071 (150) 208 10 29 34 71 306 586 684 87 705 812 95

120149 60 207 25 90 (150) 401 82 840 **121**173 247 409 596 716 830 941 76 90 **122**004 275 454 500 25 26 (150) 618 97 882 917 68 (150) **123**018 101 52 267 418 512 35 51 92 623 815 27 45 952 **124**000 47 55 70 80 168 224 32 340 71 422 89 569 824 **125**515 27 650 844 77 970 **126**114 18 47 651 705 **127**054 84 225 329 61 760 66 73 874 **128**229 83 613 844 964 **129**019 114 51 292 335 54 915

130365 494 801 968 **131**026 29 34 77 78 80 108 284 354 401 7 8 551 637 705 17 955 **132**040 46 258 83 456 86 525 93 610 37 728 896 909 **133**002 76 109 548 693 769 871 922 **134**014 302 28 36 604 11 18 51 757 904 20 **135**030 240 327 97 625 92 889 932 44 **136**012 139 217 52 86 483 604 17 726 41 **137**296 396 506 675 757 923 **138**166 594 795 864 901 **139**101 88 225 348 497 683

140027 34 191 256 71 360 786 840 99 968 **141**011 28 147 348 722 50 841 952 **142**028 96 107 240 413 44 76 503 52 680 851 917 **143**039 41 64 204 311 50 99 416 (200) 63 81 961 **144**004 47 104 377 888 **145**108 12 243 412 533 601 748 882 991 **146**194 249 388 491 513 683 792 802 12 19 **147**003 32 33 71 246 309 63 401 563 666 715 70 **148**025 63 496 728 48 833 **149**293 432 597 601 705 97 833 61

150064 101 67 86 209 304 40 538 (150) 48 664 714 (200) **151**025 102 (150) 11 300 71 76 93 516 (150) 806 **152**061 390 430 653 826 **153**268 497 650 779 82 879 84 88 **154**027 201 28 58 485 643 836 57 (150) **155**349 (150) 539 628 778 852 909 60 **156**284 356 65 601 726 69 84 816 929 **157**078 164 239 47 88 707 83 **158**052 201 365 85 89 448 693 757 **159**270 440 60 549 923 54

160034 55 (150) 135 266 475 558 614 796 870 74 90 **161**014 92 123 234 353 673 **162**004 272 460 852 (150) **163**092 385 90 449 636 718 802 911 **164**004 32 203 56 497 516 609 772 73 74 897 934 **165**714 (200) 83 941 95 **166**202 372 (150) 417 76 (150) 614 99 969 **167**118 35 309 11 33 642 712 836 (150) 966 **168**009 45 213 90 492 626 780 83 986 (150) **169**079 129 82 286 357 403 723 70 88

170052 59 91 162 400 12 67 87 600 (200) 857 **171**048 94 161 268 99 315 35 487 558 77 85 616 718 64 804 939 75 (300) **172**020 101 26 374 519 28 68 76 860 940 **173**012 74 171 91 250 389 511 640 747 989 **174**119 477 89 (500) 813 975 **175**140 318 (150) 23 92 476 513 72 736 87 983 **176**010 33 62 91 190 487 592 645 902 94 **177**029 165 216 452 644 755 856 61 992 **178**078 445 527 625 38 48 707 (150) 52 **179**170 473 509 16 90 793 932 44 62

180083 173 338 473 99 614 17 29 (200) 801 17 945 79 89 **181**376 403 690 707 66 825 **182**242 49 374 496 (150) 574 690 **183**067 192 96 660 761 964 **184**019 185 245 92 310 458 524 99 703 26 57 829 927 72 **185**216 435 64 541 735 (150) 43 827 64 912 **186**076 199 462 591 721 57 69 81 845 963 74 **187**062 167 (150) 272 97 376 444 594 677 970 **188**057 77 366 75 479 505 36 86 646 715 809 17 900 57 68 **189**051 148 90 227 397 450 68 70 524 50 724 90 928

190110 365 86 544 681 831 932 **191**155 265 73 631 796 918 39 **192**078 291 543 656 727 36 **193**015 42 143 348 72 481 536 611 725 912 **194**028 39 480 513 806 93 974 78 87 **195**036 151 211 68 347 84 95 714 937 **196**316 415 78 533 79 633 737 (200) **197**003 163 490 568 644 731 **198**039 92 141 231 53 58 (150) 64 392 415 633 93 762 **199**018 184 (150) 283 561 634 93 753 895

200000 116 (150) 288 389 431 32 730 **201**374 758 937 **202**092 135 252 712 845 **203**065 90 116 275 301 80 93 501 728 (150) 94 863 **204**061 364 518 664 784 836 78 911 **205**011 92 154 63 244 96 304 16 58 604 704 984 **206**031 93 149 216 61 301 44 403 10 573 718 **207**031 (150) 66 90 163 93 211 63 94 307 76 458 564 625 749 983 **208**128 345 507 675 940 95 **209**235 323 87 (300) 454 700 69 845 939

210025 75 106 41 433 88 795 **211**009 147 55 331 80 93 430 502 79 704 81 919 **212**211 336 441 601 712 50 856 962 **213**008 17 350 524 68 643 56 (150) 713 28 32 81 821 **214**029 305 41 460 12 564 636 43 719 36 46 84 932 **215**007 48 118 252 326 45 455 89 798 858 962 76 **216**050 110 254 83 (150) 86 460 88 624 75 834 993 **217**054 94 142 457 99 541 757 (150) 88 971 **218**242 369 545 612 21 89 743 99 803 938 **219**052 68 142 206 74 387 444 544 96 606 98 802 36

220084 91 278 467 713 59 831 67 962 **221**122 303 693 706 **222**201 377 440 53 567 85 782 863 66 77 913 14 23 **223**310 93 414 97 557 786 934 **224**129 288 363 426 512 633 716 **225**000 77 124 36 201 466 548 615

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30 000 Mk., 1 à 10 000 Mk., 1 3000 Mk., 5 à 1000 Mk., 7 à 500 Mk., 20 à 300 Mk.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.